



ALGERIEN: ZIVILE SICHERHEITSTECH- NOLOGIEN UND -DIENSTLEISTUNGEN

Zielmarktanalyse im Rahmen der
Geschäftsanhahnung für deutsche Unternehmen nach Algerien und
Tunesien,
10. – 15. Februar 2019
Teil 1: Algerien



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Text und Redaktion

Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer (AHK
Algerien)
47, rue Rabah Bourbia El-Biar
16000 Algier
Algerien
<http://algerien.ahk.de>

MENA Business GmbH
Charlottenstr. 16
10117 Berlin

Gestaltung und Produktion

MENA Business GmbH
Charlottenstr. 16
10117 Berlin

Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer (AHK
Algerien)
47, rue Rabah Bourbia El-Biar
16000 Algier
Algerien
<http://algerien.ahk.de>

Stand

Januar 2019

Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt Geschäftsanbahnung für deutsche Unternehmen im Bereich „Zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen in Algerien und Tunesien“ (10.-15. Februar 2019) im Rahmen der Exportinitiative „Zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen“ erstellt und aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.

Inhalt

1. ABSTRACT.....	6
2. ZIELMARKT ALGERIEN: ALLGEMEINES.....	7
2.1 Algerien in Eckdaten	7
2.2 Politischer Hintergrund.....	7
2.3 Wirtschaft, Struktur und Entwicklung.....	8
2.3.1 Infrastruktur	10
2.3.2 Sektoren	11
2.3.3 Landwirtschaft	11
2.3.4 Tourismus	12
2.4 Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland	12
2.5 Investitionsklima und Förderungen	12
2.5.1 Privatsektor	13
2.5.2 Importrestriktionen	13
2.5.3 Aktuelle Projekte in der Industrie	14
3. MARKTENTWICKLUNG UND BEDARF EINZELNER SEGMENTE DER ZIVILEN SICHERHEITSTECHNOLOGIEN.....	15
3.1 Allgemeiner Überblick.....	15
3.1.1 Die algerischen Sicherheitsorgane und ihre Aufgaben	15
3.1.1.1 Die algerische Gendarmerie „Gendarmerie nationale algérienne“	15
3.1.1.2 Die algerische Polizei „Police algérienne“	16
3.1.1.3 „Protection Civile“ (Feuerwehr und Zivilschutz).....	16
3.1.1.4 Exkurs: African Union Mechanism for Police Cooperation (AFRIPOL)	16
3.1.2 Sicherheitslage, Terrorismus und Kriminalität	16
3.2 Verkehrsinfrastruktur.....	17
3.2.1 Flughäfen	18
3.2.2 Straßen	19
3.2.3 Schienenverkehr.....	20
3.2.4 Hafenverkehr	22
3.3 Gewerbe und Industrie.....	23
3.4 Katastrophenschutz und Naturkatastrophen	25
3.5 Marktchancen	25
3.5.1 Dienstleister für zivile Sicherheit.....	26
3.5.2 Überwachungstechnologien	27
3.6 Wettbewerbslage.....	27
4. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	28
4.1 Standards, Normen und Zertifizierung.....	28
4.2 Unternehmensformen	29
4.3 Öffentliches Vergabeverfahren und Ausschreibungen.....	29
4.4 Förderprogramme	30
5. TECHNISCHE UND LOGISTISCHE VORAUSSETZUNGEN UND VERFAHREN.....	30
5.1 Zollinformationen	30
5.1.1 Einfuhrverbote:	31
5.1.2 Einfuhr von Fahrzeugen:.....	31
5.1.3 Einfuhr von gebrauchten Waren:	31
5.1.4 Mehrwertsteuer:	32
5.1.5 Verbrauchsteuer:	32

5.2 Zahlungsbedingungen	32
5.2.1 Domizilierung und Vor-Domizilierung:.....	32
5.2.2 Qualitätszertifikat, Konformitätszertifikat:	33
5.2.3 Devisenkontrolle:.....	33
5.3 Logistik	33
6. EINSTIEGS- UND VERTRIEBSINFORMATIONEN	34
6.1 Marktbarrieren und -hemmnisse	34
6.2 Vertriebs- und Projektvergabestrukturen	35
6.3 Finanzierungsmöglichkeiten	36
6.4 Handlungsempfehlungen für deutsche Unternehmen der Zivilen Sicherheitswirtschaft	36
7. MARKTAKTEURE	37
7.1 Ministerien und Behörden	37
7.2 Private Unternehmen	38
7.3 Staatliche Unternehmen	41
7.4 Weitere Kontakte	42
7.5 Messen	42
8. AUSSICHTEN FÜR ANBIETER VON ZIVILEN SICHERHEITSTECHNOLOGIEN UND -DIENSTLEISTUNGEN	43
9. QUELLEN	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel von Algerien (in Mio. USD, Veränderung in %)	9
Tabelle 2: Wirtschaftsprognosen 2016 - 2018	9
Tabelle 3: Ausgewählte Großprojekte	11
Tabelle 4: Wirtschaftliche Eckdaten	13
Tabelle 5: SWOT-Analyse	34

Währungsumrechnung

2017: 1 EUR = 125,691 DZD (algerischer Dinar)
 1 USD = 111,112 DZD (algerischer Dinar)

Abkürzungsverzeichnis

ANDI	Algerische Investitionsbehörde
AFRIPOL	African Union Mechanism for Police Cooperation
AU	Afrikanische Union
BNA	Algerische Nationalbank (Zentralbank)
BOMOP	Bulletin Officiel des Annonces de l'Opérateur Public
CKD	Completely Knocked-Down (vollständig zerlegt)
CNAN	Compagnie Maritimes Algérienne de Navigation (nördliche Filiale der Algerischen Schifffahrtsgesellschaft)
CNPSR	Centre national de prévention et de sécurité routière (nationales Zentrum für Prävention und Sicherheit im Straßenverkehr)
DZD	Algerischer Dinar
DGSN	Direction Générale de la Sûreté Nationale (algerische Polizei)
EIU	Economist Intelligence Unit
EUR	Euro
FLN	Front de Libération Nationale (Nationale Befreiungsfront)
FOB	Free on Board (Frei an Bord)
GTAI	Germany Trade & Invest
ha	Hektar
HSE	Health, Safety and Environment (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt)
IANOR	Institut Algérien de Normalisation (Algerisches Normeninstitut)
ICAO	International Civil Aviation Organization
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IMO	International Maritime Organization (Internationale Seeschifffahrtsorganisation)
INSARAG	International Search and Rescue Advisory Board
INTERPOL	International Police
IWF	Internationaler Währungsfond
J.O.	Journal Officiel (Amtsblatt)
Kfz	Kraftfahrzeug
km	Kilometer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LKW	Lastkraftwagen
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MW	Megawatt
MwSt.	Mehrwertsteuer
km ²	Quadratkilometer
Sarl	Société à responsabilité limitée (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SNTF	Société National des Transports Ferroviaires (nationale Gesellschaft für Schienentransport)
SPA	Société par actions (Aktiengesellschaft)
t	metrische Tonne
TEU	Twenty-foot Equivalent Units
TIC	Verbrauchssteuer
USD	US-amerikanischer Dollar
WTO	Welthandelsorganisation

1. Abstract

Algeriens Sicherheitslandschaft hat seit Ende des Bürgerkriegs 1999 wesentliche Veränderungen erfahren. In sämtlichen Bereichen wurden die Sicherheitsstandards angehoben, sodass heutzutage moderne Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen, besonders in der Hauptstadt Algier und weiteren sensiblen Regionen wie z.B. an den Landesgrenzen und in der Sahara, sowie in der Industrie verstärkt im Einsatz sind.

Algerien ist mit einer Fläche von 2.381.741 km² der größte Staat Afrikas. Seine Bevölkerung liegt bei über 42 Mio. Einwohnern (Stand Ende 2017) und wächst seit einigen Jahren im Durchschnitt um über 1% an.

Aktuell macht der Kohlenwasserstoffsektor 98 % der Exporte des Landes aus. Anfang 2000 – kurz nach Ende des Bürgerkriegs – wurde der algerische Markt für ausländische Investoren geöffnet, um die stagnierende Wirtschaft zu beleben und zu diversifizieren und sich so von der einzigen Einnahmequelle des Landes, dem Öl- und Gas-Export, unabhängiger zu machen. Dadurch entwickelte sich Algerien zu einem der größten Importeure Afrikas, ohne dass gleichzeitig eine lokale Produktionskultur entstand. Seit dem Absturz der Weltmarktpreise für Öl und Gas 2014, ist der algerische Staat mehr denn je gezwungen, dies zu ändern. Hierfür wendet das Land Maßnahmen an wie z.B. zeitlich begrenzte Importverbote, erhöhte Steuersätze auf über 850 Waren aus allen Bereichen und bietet finanzielle Anreize, damit gerade private Investoren in lokale Produktionsstätten investieren und so den lokalen Markt diversifizieren. So ist das Land bereits zu einem bedeutenden Hersteller unter anderem von elektronischen Geräten, Lebensmitteln, Pharmazeutika und Zement geworden. Auch die Textil-Branche und die Automobilindustrie - Algerien ist der zweitwichtigste Fahrzeug-Markt Afrikas - erfahren derzeit einen starken Aufschwung.

Der amtierende Präsident, Abdelaziz Bouteflika, der seit 1999 das Land regiert und dem die Beendigung des Bürgerkriegs zu verdanken ist, priorisiert die Zivile Sicherheit und fördert dadurch die Stabilität in der Region. So ist Algerien heute ein wichtiger internationaler Partner bei der Bekämpfung des Terrorismus sowohl in Algerien selbst als auch auf dem afrikanischen Kontinent. Seit den Anschlägen des 11. September 2001 unterstützt Algerien die USA im Kampf gegen den Terror. Das Land ist gleichzeitig ein Stabilitätsfaktor im Maghreb und setzt sich beispielsweise seit Beginn der Mali-Krise maßgeblich für den dortigen Friedensprozess ein, Gleiches gilt für das Nachbarland Libyen. 2013 entstand zudem bei einem Regionaltreffen von INTERPOL (International Police) in Algerien die Idee eines afrikanischen Ablegers namens AFRIPOL (African Union Mechanism for Police Cooperation). Die Organisation wurde schließlich im Jahr 2017 gegründet und ist Teil der Afrikanischen Union, ihr Hauptsitz befindet sich in Algier. Ihre Hauptaufgaben sind die Bekämpfung von Terrorismus und grenzüberschreitender Kriminalität in Afrika.

Die Größe Algeriens - das Land ist rund sechs Mal so groß wie die Bundesrepublik - und seine facettenreiche Topographie (Meer, Gebirge, Wüste), machen Investitionen in eine moderne, „State-of-the-art“-Sicherheitsinfrastruktur zum Schutz der Bevölkerung unabdingbar. Die algerische Regierung ist sich dessen bewusst und investiert entsprechend viel Geld in Ausrüstungen und Personal für die Kontrolle und den Schutz der Grenzen und wichtiger öffentlicher Infrastrukturen wie Flughäfen, Häfen, Autobahnen und strategisch bedeutsame Industriegebiete für die Öl- und Gas-Förderung.

Gleichzeitig hat auch der Wunsch der Bürger und der florierenden Privatindustrie nach mehr Sicherheit deutlich zugenommen. Mittlerweile sind nicht nur staatliche Gebäude und Einrichtungen mit moderner Sicherheitstechnik wie Überwachungs-, Zugangskontroll- und Alarmsystemen ausgestattet. Diese finden seit einigen Jahren auch verstärkt Einzug in Fabriken, Hotels, Einkaufszentren, Büro- und Wohngebäude sowie in Privathaushalte.

In den letzten fünf Jahren ist eine ausgeprägte Dynamik in Algerien zu verzeichnen, wobei der Markt für Sicherheitslösungen – gerade im Bereich der Überwachung - rasant wächst. Von der gestiegenen Nachfrage profitieren insbesondere ausländische Unternehmen, denn der weitaus größte Teil der in Algerien eingesetzten Sicherheitslösungen muss importiert werden. Eine boomende Industrie, steigende Unfallzahlen, eine weltweit und lokal verstärkt wahrgenommene Gefahr von Anschlägen, eine zunehmende Bedrohung auch jenseits der Landesgrenzen und letztlich die allgegenwärtige Gefahr von Erdbeben schüren die Nachfrage nach effizienten Sicherheits- und Präventionslösungen.

2. Zielmarkt Algerien: Allgemeines

2.1 Algerien in Eckdaten ¹

Ländername:	Demokratische Volksrepublik Algerien
Klima:	Mittelmeerklima in der Küstenzone, sonst Wüstenklima
Lage:	1.200 km lange Mittelmeerküste, 6.000 km Grenze zu Tunesien, Libyen, Niger, Mali, Mauretanien, Westsahara und Marokko
Größe des Landes:	2,38 Mio. km ² (fast 7-fache Größe Deutschlands)
Hauptstadt:	Algier (über 4 Mio. Einwohner)
Bevölkerung:	42,2 Mio. (ethnische Zusammensetzung: Araber 82,6%; Berber 17%; Sonstige 0,4%), Bevölkerungswachstum jährlich ca. 1%, 45% jünger als 25 Jahre
Landessprachen:	Amtssprache Arabisch, Nationalsprache auch Tamazight, Verkehrs-/Geschäftssprache auch Französisch
Religion:	Islam, sunnitisch (Staatsreligion); unter 1% Christen
Unabhängigkeit:	5. Juli 1962

2.2 Politischer Hintergrund

Algerien ist ein relativ junges Land, das sich erst am 05. Juli 1962 nach einem mehrjährigen Krieg gegen die Kolonialmacht Frankreich seine Unabhängigkeit erkämpfte. Es besitzt ein sogenanntes semipräsidentielles Regierungssystem. Dabei wird der Präsident vom Volk gewählt und ist nicht vom parlamentarischen Vertrauen abhängig. Er ernennt und entlässt den Ministerpräsidenten nach eigenem Ermessen und kann über Verordnungen an der Rechtsetzung teilnehmen. Der jetzige Staatspräsident Abdelaziz Bouteflika amtiert seit 1999. Er wurde damals als einziger Kandidat zum Präsidenten gewählt und befindet sich in seiner vierten Amtszeit, die bis 2019 läuft. Es deutet vieles darauf hin, dass er sich für ein fünftes Mandat bewerben wird.

Nach einem Schlaganfall im Jahr 2013 hat der algerische Staatschef Sprachprobleme und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Seine öffentlichen Auftritte werden seitdem immer seltener. Nach seinem Amtsantritt gelang es Abdelaziz Bouteflika nach den Jahren des Bürgerkriegs in Algerien, den Terror einzudämmen und das Land zu befrieden. Er setzte sich für ein Friedensabkommen mit den Islamisten ein und erreichte eine Amnestie für tausende Kämpfer.

Der Arabische Frühling erreichte zwar auch Algerien, wirkliche Proteste gab es jedoch aufgrund der noch frischen Erinnerung an den blutigen Bürgerkrieg nur vereinzelt. Die Regierung bemühte sich erfolgreich, durch Zugeständnisse (Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor, Beendigung des Ausnahmezustands, Erhöhung der Investitionen für den sozialen Wohnungsbau) den Protesten den Boden zu entziehen. Trotz einzelner Versuche gelang es bisher nicht, die Abhängigkeit von den Erdgas- und Erdölexporten (ca. 96 % der Exporte) zu verringern, ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen, die Wirtschaft zu diversifizieren und die Abhängigkeit von Importen zu verringern.

In der Außenpolitik verfolgt Algerien traditionell eine blockfreie Strategie und war in der Vergangenheit Gründungsmitglied und Sprecher der blockfreien Staaten der „Dritten Welt“. Nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes musste sich Algerien zunächst in den 1990er Jahren aufgrund des Bürgerkriegs zwischen Armee und Islamisten nach innen fokussieren und eine neue Rolle jenseits der Blockfreiheit finden.

Die Regierung Bouteflika positionierte das Land zu Beginn ihrer Regierungszeit von 1999 bis 2004 als Mitglied der Gemeinschaft der Arabischen Liga und Mitglied der Vereinten Nationen mit Option auf die Mitgliedschaft in anderen internationalen Organisationen wie der Welthandelsorganisation und forcierte einige internationale Abkommen. Dazu zählt das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union über die Zollfreiheit im Warenverkehr, regelmäßige politische Dialoge sowie wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit.

¹ Auswärtiges Amt (2017).

Algerien unterhält gute Beziehungen zu den USA, die sich nach dem 11. September 2001 noch deutlich intensivierten, da das Land zum Partner im Krieg gegen den Terror wurde und die Geheimdienste eng zusammenarbeiteten. Algerien lieferte Informationen und auch die Namen mutmaßlicher Terroristen. Im Gegenzug gewährten die USA Handelserleichterungen. Algerien spielt auch im Nahost-Konflikt eine eher mäßigende Rolle und hat sich dadurch die Anerkennung Washingtons erworben. Das Land wirkt auch als Stabilitätsfaktor im Maghreb, setzte sich seit Beginn der Krise maßgeblich für den Friedensprozess in Mali ein und bemüht sich auch um eine friedliche Lösung in Libyen. Von Algerien geht eine wachsende Nachfrage nach Sicherheitstechnologien aus, die besonders zur Sicherung der Grenzregionen eingesetzt werden. Das Land wird als vergleichsweise stabil bewertet. Algerien bemüht sich dabei, seine Einfuhren zu diversifizieren.

Aufgrund der Erkrankung des Präsidenten bestehen jedoch viele Spekulationen, wie es mit dem Land politisch und wirtschaftlich in der Zukunft weitergehen wird. Personalwechsel sind in der Regierung keine Seltenheit. So wurde im August 2017 der damalige Premierminister Abdemadjid Tebboune nach weniger als dreimonatiger Amtszeit wieder entlassen und von Ahmed Ouyahia abgelöst, der dieses Amt bereits mehrfach innehatte.

2.3 Wirtschaft, Struktur und Entwicklung

Algeriens Wirtschaft ist bis zu 98 % von den Deviseneinnahmen aus den Exporten aus dem Kohlenwasserstoffsektor abhängig. Algerien war 1994 nach dem Scheitern seines sozialistischen Entwicklungsmodells aus den 70er und 80er Jahren stark angeschlagen: Die Ölkrise seit dem Jahr 1984 hatte die drastische Verringerung der Staatseinnahmen zur Folge und führte zur Zahlungsunfähigkeit, so dass Algerien den Internationalen Währungsfonds um Unterstützung bitten musste. Dieser verordnete dem Land ein drastisches Strukturanpassungsprogramm, das die Liquidation der defizitären Staatsbetriebe und die Umstrukturierung der Unternehmen beinhaltete. Über 800 Unternehmen wurden liquidiert. Damit gingen über 400.000 Arbeitsplätze verloren und die Arbeitslosenquote erreichte 1997 fast 30%.

Nach seiner Wahl zum Präsidenten beschritt Bouteflika zunächst den Weg der Privatisierung und verbesserte das Klima für Auslandsinvestitionen, um Algerien aus der wirtschaftlich schwierigen Situation zu führen. So fanden etliche internationale Unternehmen den Weg nach Algerien und entdeckten den Markt neu. Meist in begrenztem Umfang, nahmen einige dieser Unternehmen auch eine lokale Produktion auf. Insgesamt war die algerische Produktion von Gütern und Dienstleistungen jedoch weiterhin weitgehend auf die Förderung und den Transport von Erdöl und Erdgas bzw. deren Veredelung und Weiterverarbeitung fokussiert. Aufgrund des Bürgerkriegs und der Abschottung des Landes bestand jedoch ein hoher Nachholbedarf an Importen von Investitionsgütern und Maschinen, Nahrungsmitteln sowie Konsumgütern. So ist die Landwirtschaft nur wenig entwickelt, obwohl Algerien in Kolonialzeiten sogar ein Nahrungsmittelexporteur war. Mit der Privatisierung einher ging die Neugründung von algerischen Unternehmen. Viele dieser Unternehmen waren jedoch hauptsächlich im Import tätig und trugen somit nicht zur Diversifizierung der Wirtschaft bei. Eine nennenswerte Eigenproduktion von Gütern und Dienstleistungen für den lokalen Markt existierte nur eingeschränkt und so nahm das Missverhältnis zwischen Eigenproduktion und Importen immer weiter zu. Um diese Entwicklung zu bremsen, führte die algerische Regierung ab 2009 kurzzeitig indirekte Importbeschränkungen in Form bürokratischer Hemmnisse ein. Im Jahr 2016 erließ die Regierung für einige Produkte Importlizenzen, um deren Einfuhr zu begrenzen, welche Anfang 2018 wieder aufgehoben und durch direkte Importverbote sowie andere erschwerende Maßnahmen ersetzt wurden. Betroffen hiervon waren zunächst u. a. Baustahl, Fahrzeuge, Zement. 2017 folgten dann weitere Importverbote und mit Beginn des Jahres 2018 wurden über 800 Produkte (temporär) gänzlich vom Import ausgeschlossen.

Wie bereits erwähnt, hängt Algeriens Wirtschaft stark vom Export von Erdöl und Erdgas ab. Dank anhaltend hoher Öl- und Gaspreise konnte Algerien über Jahre hinweg ein kontinuierliches Wachstum von durchschnittlich 3% verzeichnen: nach 2,8% im Jahr 2011 wurde 2012 ein Wachstum von 3,3% und 2013 von 2,8% erreicht. Für 2018 hat die Weltbank ein Wachstum von 3,5% des BIP prognostiziert². Die algerische Außenhandelsbilanz weist für 2012 einen Überschuss von 21,5 Mrd. USD und für 2013 noch 11,5 Mrd. USD aus. Die Devisenreserven stiegen bis zum Jahresende 2014 auf rund 197 Mrd. USD an, seitdem verringerten sie sich aber kontinuierlich (Ende 2017: 98 Mrd. USD). Das Land ist aber immer noch praktisch schuldenfrei. Die Zeiten, in denen aufgrund niedriger Ölpreise der IWF um Hilfe gebeten werden musste, scheinen vorbei zu sein. Steigende Import- und fallende Exportpreise kehrten den Au-

² La Banque Mondiale (2017).

Benhandelsüberschuss jedoch um. Die politischen Entscheidungsträger versuchen, das Land auf schwerere Zeiten vorzubereiten, da die Öl- und Gaspreise nicht das alte Niveau erreicht haben. Allerdings wurde ein expliziter fiskalischer Austeritätskurs bisher vermieden, wenn auch schon 2016 viele Infrastrukturprojekte zunächst auf Eis gelegt oder gestrichen wurden.

Tabelle 1: Außenhandel von Algerien (in Mrd. USD, Veränderung in %)

	2015	%	2016	%	2017	%
Einfuhr	51,8	-11,6	47,7	-9,1	46,0	-2,2
Ausfuhr	34,8	-42,4	30,0	-13,8	35,2	17,3
Saldo	-17,0		-17,1		-10,8	

Quelle: GTAI

Erklärtes Ziel der algerischen Regierung ist es, das Außenhandelsbilanzdefizit zu verringern. Die vor allem durch Öl- und Gasausfuhren getragenen algerischen Exporte konnten 2017 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und hatten bereits nach den ersten zehn Monaten nahezu das Niveau von 2016 erreicht. Sie lagen bei mehr als 28,6 Mrd. USD. 2014 betragen sie mit 60,1 Mrd. USD noch mehr als doppelt so viel. Das Handelsbilanzdefizit dürfte dank steigender Ölpreise und sinkender Importe 2018 weiter zurückgehen. Die Exporte werden mit rund 34 Mrd. USD ungefähr den Stand von 2015 erreichen. Der Handelsbilanzsaldo sollte somit weiter sinken. Dann muss Algerien in geringerem Maße auf seine Devisenreserven zurückgreifen. So lag 2017 das Leistungsbilanzdefizit noch bei geschätzten 17,4% des BIP, während für 2018 nur mit 13,5% gerechnet wird.

Neben den Einkommen aus dem Kohlenwasserstoffsektor sind die Ausgaben des Staates treibende Faktoren für das Wirtschaftswachstum. Dies umfasst neben dem großen Bereich der staatlichen Unternehmen und den Löhnen und Gehältern in der Verwaltung besonders die öffentlichen Investitionen, die in den vergangenen Jahren häufig in Infrastrukturprojekte geflossen sind. Weder das produzierende Gewerbe noch der Dienstleistungssektor sind aktuell in der Lage, das Wirtschaftswachstum massiv zu erhöhen. Der Dienstleistungssektor stützt sich direkt oder indirekt auf die Importaktivitäten, die von den Deviseneinnahmen abhängen, die wiederum aus den Exporten des Kohlenwasserstoffsektors stammen. Die Industrie stagniert auf einem relativ niedrigen Niveau und generiert gerade mal rund 5% des BIP. Die algerische Landwirtschaft ist aufgrund des Klimas stark von Niederschlägen abhängig und zudem wenig modernisiert.

Seit 2014 hat Algerien sukzessive seine Bemühungen verstärkt, um Wirtschaft und Industrie stärker zu diversifizieren, die lokale Produktion zu steigern, die Importe zu verringern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Notwendig wurde dies insbesondere wegen der geringeren Deviseneinnahmen aus den Exporten seiner Kohlenwasserstoffe. Parallel dazu sind bis 2014 die algerischen Importe ständig gestiegen, was nur mit einem hohen Ölpreis zu finanzieren war. Diese Situation kehrte sich aufgrund des Preisverfalls ab dem Jahre 2014 jedoch um, so dass der Druck auf die algerische Regierung stieg, die lokale Produktion und die Diversifizierung zu forcieren. Dieses Ziel konnte bisher jedoch nur in geringem Umfang verwirklicht werden. Es bestehen noch viel Entwicklungspotenzial und viele Geschäftschancen – insbesondere für die Lieferung von Maschinen und Anlagen nach Algerien. Deutsche Qualität und deutsches Know-how sind dabei sehr gefragt. Besonders die algerische Privatwirtschaft verfügt meist über Investitionskapital und ist bereit, dieses für den Aufbau lokaler Produktionsstätten zu nutzen.

Tabelle 2: Wirtschaftsprognosen 2016 - 2018

Indikator	2016	2017	2018
BIP (nominal, Mrd. USD)	160,8	173,9	177,7
BIP pro Kopf (nominal, USD)	3.944,4	4.187,8	4.197,9
Wirtschaftswachstum (BIP-Veränderung in %, real)	4,2	1,4	0,6
Staatsverschuldung (% des BIP, brutto)	20,4*	17,3	17,8
Inflationsrate (%)	6,4*	4,8	4,3
Devisenreserven (Mrd. USD)	114,7*	96,4	83,3

*Bestätigt

Quelle: GTAI³,

³ GTAI (2017) Wirtschaftsdaten Kompakt Algerien, Juni 2017.

2.3.1 Infrastruktur

Algerien hat noch immer einen großen Bedarf an der Modernisierung seiner Infrastruktur. In diese wurde hauptsächlich in der französischen Kolonialzeit - also vor 1962 - investiert. Erst nach dem Ende des Bürgerkriegs zu Beginn des 21. Jahrhunderts rief der algerische Staat wieder große Infrastrukturprojekte ins Leben. Die jahrzehntelange Pause führte zu einem deutlichen Nachholbedarf bei der Instandhaltung und Verbesserung der Infrastruktur.

Ab dem Jahr 2004 legte die algerische Regierung branchenübergreifend Investitionsprogramme für jeweils fünf Jahre fest. Diese sollen insbesondere zur Verbesserung und Modernisierung der Infrastruktur und der Lebensbedingungen beitragen.

Das Programm für 2004 bis 2009 betrug ca. 200 Mrd. USD und diente zu 70% dem Aufbau der Infrastruktur⁴. Die Mittel flossen hauptsächlich in die Fertigstellung von früheren Projekten (z. B. Autobahnstrecken und Instandhaltungsmaßnahmen von existierenden Infrastrukturen) sowie in Machbarkeitsstudien für Projekte, die erst im nächsten Fünfjahresplan umgesetzt werden sollten.

Der Fünfjahresplan für den Zeitraum 2010 bis 2014 umfasste ein Investitionsvolumen von 286 Mrd. USD. Schwerpunkte waren der Ausbau von Straßen- und Schienennetz, die Strom- und Wasserversorgung sowie der Wohnungsbau und Investitionen im Gesundheitsbereich. Aufgrund der Öl- und Gaspreiskrise seit 2014 wurden viele Investitionen, die im Bereich Tiefbau geplant waren, vorübergehend gestoppt oder sogar teilweise annulliert. Trotz der Sparmaßnahmen wird an wesentlichen Pfeilern der Investitionstätigkeiten festgehalten, darunter groß angelegte Wohnungsbau-, Sozial- und Infrastrukturvorhaben von strategischer Bedeutung wie z. B. ein neuer Containerhafen in der Nähe der Hauptstadt Algier oder ein Programm des sozialen Wohnungsbaus mit rund einer Million neuen Wohnungen.

China hat sich in den letzten Jahren zum wichtigsten Lieferland für Algerien entwickelt vor Frankreich und Italien. Unter den Importen aus China finden sich insbesondere viele Billigwaren. Da ein funktionierendes System von Normen und Standards (z. B. TÜV- oder DIN-Normen) in Algerien erst eingeführt wird, sind die chinesischen Produkte im Billigsektor dominierend. Sie sind aber meistens weder von guter Qualität, noch besonders langlebig. Gleichzeitig ist der chinesische Einfluss in der Bauwirtschaft sehr bestimmend geworden, da die chinesischen Anbieter keinen Transparenzvorschriften unterworfen sind und anders kalkulieren können als die Konkurrenten. Die chinesischen Arbeiter werden meist gleich mit importiert und leben in Wohncontainern und provisorischen Unterkünften direkt neben den jeweiligen Baustellen. Auch eine Qualifizierung und Ausbildung von Algeriern findet dann meist nicht statt.

⁴ Algérie focus (2010)

Tabelle 3: Ausgewählte Großprojekte

Entwickler/Projekt	Investitionssumme (in Mio. USD)	Stand	Anmerkung
Norden und Süden Photovoltaik-Kraftwerke / Sonelgaz	4.000	Vorstudie	Drei Phasen jeweils 1.350 Megawatt; Hauptauftragsvergabe: 4. Quartal 2019
Elektrifikation von Bahnlinien/ANESRIF 1)	3.850	Vorstudie	Aïn Safra-Béchar (260 km) und Es Sénia-Aïn Témouchent Beni Saf
Bau neuer Bahnlinien/ANESRIF 1)	3.730	Vorstudie	Mehrere Strecken; Länge: 2.277 km
Bau von Raffinerie in Hassi Messaoud / Sonatrach	2.500	Ausschreibung	Kapazität: 430.000 Barrel/Tag
Export-Raffinerie in Tiaret / Sonatrach	2.500	Präqualifikation	Kapazität 100.000 Barrel/Tag. Hauptauftragsvergabe: 3. Quartal 2018
Phosphatwerk / Sonatrach	2.000	Vorstudie	In der Wilaya von Tebessa
Petrochemiewerk / ENI-Sonatrach	2.000	Vorstudie	Hauptauftragsvergabe 4. Quartal 2018
Stahlwerk in Annaba / Emarat Dzayer Group- Imtel JV	1.600	Vorstudie	Kapazität: 1,5 Mio. t Roheisen pro Jahr; Ausweitung zur Produktion von 1 Mio. t Stahl (Schienen, Stahlkonstruktionen, Rohre)
Renovierung von Staudämmen/ANBT 2)	165	Vorstudie	In Knitra, Lakhdar und Zit El Anba
Modernisierung von Skikda Ethylen Werk / Sonatrach	150	Vorstudie	Kapazität: 120.000 t Ethylen pro Jahr; Hauptauftragsvergabe 2. Quartal 2019

1) Agence Nationale d'Etudes et de la Réalisation des Investissements Ferroviaires ;
2) Agence Nationale des Barrages et Transferts

Quelle: GTAI (2018): Wirtschaftsausblick Algerien- Februar 2018.

2.3.2 Sektoren

Dienstleistungssektor: ca. 33% der Wertschöpfung.
Industrie und Handwerk: ca. 54% der Wertschöpfung.
Landwirtschaft: ca. 13% der Wertschöpfung.

Die Dienstleistungen gliedern sich nach staatlichen und privaten im Verhältnis von 1:2 (staatliche ca. 13%, z. B. Telekommunikation; private ca. 20%, z. B. private Telefongesellschaften). Der Bereich Industrie gliedert sich zu ca. 35% in Erdöl- und Erdgas, zu 10% in das Baugewerbe und zu ca. 5% in die restliche Industrie (z. B. Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte, Nahrungsmittelsektor, Chemie, Handwerk).

2.3.3 Landwirtschaft

In den Jahren der Industrialisierung und des darauffolgenden Bürgerkriegs wurde die algerische Landwirtschaft stark vernachlässigt. Heute ist der Staat dabei, den Sektor neu zu beleben und zu modernisieren.

Besonders im Süden Algeriens soll die Landwirtschaft entwickelt werden. In den letzten Jahren wurde in verschiedenen Regionen im Landesinneren und an der Küste vermehrt in die Fischzucht investiert. Auch in der Wüste wird in den Anbau von Getreide und Gemüse investiert. Die Abhängigkeit von Nahrungsmittelimporten kann in vielen Bereichen noch deutlich verringert werden durch den Ausbau der lokalen Produktion.

2.3.4 Tourismus

Algeriens Tourismus-Sektor steht noch am Anfang und ist hauptsächlich von Geschäftsreisenden und lokalem Tourismus abhängig. Der Sektor repräsentierte bis vor kurzem keine Priorität für das Land. Seit 2015 wurden jedoch mehrere Projekte ins Leben gerufen, wobei die Anzahl der verfügbaren Hotelbetten von ca. 180.000 Betten in 2016 auf fast 300.000 Betten bis 2019 erhöht werden soll. Weitere Informationen zu diesem Sektor sind am Ende von Abschnitt 3.3 dieser Zielmarktanalyse zu finden.

2.4 Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland gehört zu den zehn wichtigsten Handelspartnern Algeriens. 2017 hat die Bundesrepublik Güter und Dienstleistungen im Wert von geschätzten 1,2 Mrd. Euro aus Algerien importiert und war nach China, Frankreich und Italien viertgrößtes Lieferland. Einige deutsche Produkte werden dabei auch über französische oder belgische Tochterfirmen nach Algerien geliefert und nicht als „deutsche“ Lieferungen erfasst. Bei den deutschen Lieferungen 2017 dominierten Kfz und Kfz-Teile (20,6%), Maschinen (13,8%), Sonstige Fahrzeuge (7,3%), der Rest setzte sich zusammen aus Arzneimitteln (4,5%), Nahrungsmitteln (3,4%), Mess-/Regeltechnik (2,0%) und Sonstiges (48,4%).

Am 26. März 2015 wurde die deutsch-algerische Energiepartnerschaft in Berlin ins Leben gerufen, die insbesondere die Verbesserung der Energieeffizienz, die Diversifizierung des Energiemixes und den Ausbau erneuerbarer Energien zum Ziel hat. Die Energiepartnerschaft fügt sich gut in die aktuellen Bestrebungen der algerischen Regierung ein, das seit 2011 bestehende Programm für Erneuerbare Energien (bis 2030 sollen 22.000 MW für den einheimischen Verbrauch aus erneuerbaren Quellen stammen) anzupassen und umzusetzen.

In Bereich Entwicklung ist seit 1999 die deutsch-algerische Zusammenarbeit auf „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“ und „Umwelt / Wasser“ fokussiert zur Schaffung von Wachstum und Beschäftigung außerhalb des Energiesektors. Dabei engagiert sich Deutschland besonders für die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen. Im Schwerpunkt „Umwelt / Wasser“ hilft die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) Algerien beim nachhaltigen Ressourcenmanagement im Wasser- und Umweltbereich.

2.5 Investitionsklima und Förderungen

Es ist aktuell mit einer moderaten Erhöhung der Staatsausgaben zu rechnen. Der relativ stark erholte Ölpreis und das Ziel der Regierung, ihre Ausgaben um fast 8 % zu steigern, lassen dies erwarten. Die Importrestriktionen, Finanzierungsschwierigkeiten und die teilweise geringe Nachfrage stellen aber viele Wirtschaftsakteure vor neue Herausforderungen. Die Regierung hat zwar Ende 2017 die Notenpresse angeworfen und dadurch ihre Liquidität erhöht, mittelfristig wird sich dies jedoch auf die Inflation und die Kaufkraft auswirken. Das Land plant auch weiterhin Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur. Es liegt jedoch nahe, dass diese eher mittel- bis langfristig finanziert und realisiert werden können.

Auch im Jahr 2018 ist die Wirtschaftspolitik von Ausgabenkürzungen und moderaten Steuererhöhungen geprägt. Diese fallen mit einer leicht ansteigenden Inflation zusammen. Private Investitionen nehmen zwar eher zu, können aber die Rückgänge des in Algerien dominierenden Staatssektors nicht vollständig ausgleichen. 2017 konnten die anziehenden Ölpreise das Leistungsbilanzdefizit etwas mindern. Die Diversifizierung der Wirtschaft steht aber noch am Anfang.

Bislang hat die algerische Regierung auf den Verfall der Öl- und Gaspreise seit Mitte 2014 weitgehend mit einem Rückgriff auf die Finanzreserven reagiert. Mit jedem Jahr wird die eigentliche Krise, in der das Land steckt, aber deutlich spürbarer. Es fehlt an einer modernen Wirtschaftsstruktur. Algerien ist mit einem Industrieanteil von 5,4% und einer nur wenig entwickelten Landwirtschaft kaum diversifiziert.

Tabelle 4: Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2016 1)	2017 1)	2018 2)	Vergleichsdaten Deutschland 2017 1)
BIP (nominal, Mrd. USD)	159,04	175,5	179,9	3.263
BIP pro Kopf (USD) 3)	3.843,80	4.225	4.283	39.475
Bevölkerung (Mio.)	40,6	41,3	42,2	82,7
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt 1 USD = x algerische Dinar)	109,46	114,70	115,77	

1) Schätzung; 2) Prognose; 3) nach Kaufkraftparität

Quelle: GTAI

2.5.1 Privatsektor

In Algerien dominieren die staatlichen Projekte (Infrastruktur, Wohnungsbau, Strom- und Wasserversorgung sowie Öl- und Gasförderung) und ausländischen Investitionen im Kohlenwasserstoff-Sektor die Investitionen. Im Jahr 2017 legten die Bruttoanlageinvestitionen laut Economist Intelligence Unit (EIU) um 3,3% zu; 2016 waren es 3,8% und für 2018 werden 3,8% erwartet. Diese Werte liegen weit unter dem Schnitt von 6,9% der Jahre 2012 bis 2015. Rückgänge gibt es vor allem bei den staatlichen Ausgaben des auf 262 Mrd. USD veranschlagten Investitionsplans 2015 bis 2019. So wurden neue Projekte teilweise gestoppt und es treten Verzögerungen bei laufenden Vorhaben ein. Gute Realisierungsaussichten haben vor allem neue Projekte im Wohnungsbau, in der Solarenergie sowie im Schienenverkehr. Es bleibt festzuhalten, dass rund 40% der Beschäftigten in der staatlichen Administration oder in staatlichen Unternehmen arbeiten und auf öffentliche Staatsunternehmen rund 48% des BIP entfallen. Die staatlichen Investitionen dominieren somit.

Bei Privatinvestitionen in die Industrie (vor allem in die Kfz-, die Nahrungsmittel- und in die Pharmaindustrie sowie in die Herstellung von Baustoffen) ist ein robustes Investitionswachstum zu erwarten. Der schwache Dinar setzt zwar dem für die algerische Privatindustrie wichtigen Import von Maschinen zu, dennoch sehen algerische Privatunternehmer die gegenwärtige Einkommensschwäche des Staates auch als Chance und rechnen damit, dass sie eine zunehmend wichtigere Rolle spielen werden. Die algerische Regierung hat Investoren weitgehende Steuerbefreiungen und einen Bürokratieabbau in Aussicht gestellt.

2.5.2 Importrestriktionen

Im Januar 2018 gab das algerische Handelsministerium eine Liste von 851 Produkte heraus, die nicht mehr importiert werden dürfen. Dabei handelt es sich um eine große Anzahl an Lebensmitteln und Industrieprodukten, welche schon in einem stärkeren Umfang in Algerien produziert werden.

In der Kategorie der industriellen Produkte findet man Zement, Reinigungsmittel, fertige und halbfertige Kunststoffprodukte, Sanitärprodukte, Marmor und Granit, Toilettenpapier, Teppiche, fertige Keramiken, Spiegel und Gläser, Mährescher, Wasserhähne, Draht, Möbel, Kronleuchter, Haushaltsgeräte und Mobiltelefone.

Im Exekutivdekret Nr. 18-02 vom 7. Januar 2018, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 1/2018, hat das algerische Handelsministerium die vollständige Liste der betroffenen Waren inklusive der zugehörigen Zolltarifnummern offiziell bekanntgegeben. Laut dem Dekret soll die Aussetzung bis zur Wiederherstellung des Zahlungsbilanzgleichgewichts gelten. Mit dem Finanzgesetz für 2018 wurde außerdem eine neue Einfuhrsteuer in Höhe von 1% eingeführt.

Im Mai 2018 wurde die Liste der vom Import ausgenommenen Produkte überarbeitet. Dies soll regelmäßig geschehen. Ausgenommen vom Importverbot wurden einige Stoffe, welche für die lokale Produktion benötigt werden. Es wurden so z. B. Zusatzstoffe (z. B. Aromastoffe) für die Lebensmittelproduktion und Verpackungen wieder zum Import zugelassen. Dabei wurden im Bereich Lebensmittel weitere Waren vom Import ausgenommen wie z.B. bestimmte Backwaren und Käsegruppen. Die algerische Regierung beabsichtigt mit dem Importverbot, die lokale Wirtschaft zu fördern und die Privatwirtschaft zu Investitionen zu motivieren. Das Einfuhrverbot soll voraussichtlich 2019 aufgehoben und ersetzt werden mit dem Inkrafttreten von provisorischen Schutzzöllen in Höhe von 30% bis 200%.

Mit dem Finanzgesetz 2018 setzt die algerische Regierung ihre Politik der Reduzierung der Importe auch mit anderen Maßnahmen fort. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde eine neue Anforderung eingeführt, die die Importeure verpflichtet, eine Freiverkäuflichkeitsbescheinigung für alle nach Algerien einzuführenden Erzeugnisse vorzulegen. Die „zuständigen Behörden“ in den Ursprungsländern sollen diese Freiverkäuflichkeit des Produktes bescheinigen. Zwischenzeitlich wird diese Freiverkäuflichkeitsbescheinigung nur noch für Produkte verlangt, die im unveränderten Zustand weiterverkauft werden. Diese Maßnahme erhöht den bürokratischen Aufwand für ausländische Exporteure.

2.5.3 Aktuelle Projekte in der Industrie

EIU hat für das Jahr 2018 für die algerische Industrie einschließlich des Bausektors ein reales Wachstum von 2,7% vorausgesagt. Hier wirken sich auch protektionistische Maßnahmen aus wie die Importrestriktionen, die die lokale Produktion schützen und unterstützen sollen.

Der staatliche Energiekonzern Sonatrach hat begonnen, bislang verschleppte Petrochemie-Projekte umzusetzen und so 2018 z. B. eine Raffinerie in Italien erworben. Der Ausbau der Ernährungswirtschaft ist eine Priorität der Regierung und findet auch bei privaten Investoren reichlich Anklang. Auch der Ausbau der erneuerbaren Energien soll vorangetrieben werden. Im Mai 2018 kündigte der algerische Energieminister eine bevorstehende nationale Ausschreibung über 100 bis 120 MW durch Solarenergie an sowie zwei Projekte des staatlichen Gaskonzerns Sonelgaz für die Erweiterung von Dieselmotoren auf Hybridbetrieb. Weiterhin festgehalten wird an dem großen Photovoltaikprojekt mit einer Gesamtkapazität von 4 GW, ohne dass es dazu schon Details zum Zeitplan gibt. In der Landwirtschaft soll u. a. der Jahresdurchschnitt bei der Getreideproduktion bis 2019 von 3,44 Mio. t auf 6,99 Mio. t steigen. Neben Investitionen haben gute Regenfälle die Produktion 2018 begünstigt.

Die algerische Regierung versucht, Automobilbauer mittels Auflagen dazu zu bewegen, in Algerien eigene Werke aufzubauen – und das mit einigem Erfolg. So siedelte sich 2017 VW mit einem Montagewerk an. Weitere Automobilbauer taten dies auch oder befinden sich in der Realisierung. Die Regierung strebt dabei an, den reinen Montagecharakter der Werke schnell zu überwinden. Die Umsetzung hoher Fertigungstiefen ist aber eine Herausforderung. Die algerische Regierung investiert auch in die Schwerindustrie (Stahlindustrie) sowie andere Bereiche.

3. Marktentwicklung und Bedarf einzelner Segmente der Zivilen Sicherheitstechnologien

3.1 Allgemeiner Überblick

Wie die meisten Länder, die von Terrorismus und zuvor vom Bürgerkrieg betroffen sind bzw. waren, ist auch Algerien für das Thema Zivile Sicherheit hochgradig sensibilisiert. Genaue Zahlen zur Marktgröße der boomenden Sicherheitsbranche sind jedoch spärlich.

In den folgenden Abschnitten wird deshalb auf die Investitionen der Regierung und des Privatsektors eingegangen, um einen guten Überblick über diejenigen Branchen des Landes zu geben, die moderne und zuverlässige Sicherheitslösungen benötigen. Der Markt für zivile Sicherheitstechnologien in Algerien ist derzeit intensiv am Wachsen.

Das liegt daran, dass der algerische Staat insbesondere in wichtige Infrastruktur- und Petrochemie-Projekte investiert. Weiterhin hat die Regierung Maßnahmen in die Wege geleitet, um gewerbliche und industrielle Aktivitäten in der Privatwirtschaft auszubauen. Nicht zu unterschätzen ist auch das Interesse von Privatpersonen, ihre Familie und ihr Eigentum zu schützen.

Die wachsende Bedeutung des Sicherheitssektors spiegelt sich auch in der algerischen Messelandschaft wider. So fanden 2018 erstmals zwei größere Messen für den Sicherheitssektor in Algerien statt:

- SECURA North Africa: Diese internationale Messe deckt die Bereiche Sicherheit für die Industrie, gewerbliche Sicherheit, Arbeitssicherheit, Brandbekämpfung und Katastrophenschutz ab. Die erste Veranstaltung fand Ende Januar 2018 statt, die zweite ist für 26. bis 28. Februar 2019 vorgesehen. <https://www.easyfairs.com/secura-north-africa-2019/secura-north-africa-2019/>.
- 2SPRO: Diese internationale Messe deckt die Sicherheitsthemen Umwelt und Brandschutz ab. Die erste Veranstaltung war im März 2018, die zweite ist für Januar 2019 geplant. <https://www.2spro.dz/>

Es gibt zudem eine neue nationale Messe, die im Juni 2018 erstmals durchgeführt wurde. Sie wurde vom algerischen Innenministerium organisiert und hatte neue Technologien für die nationale Sicherheit zum Thema.

In Algerien sind im Alltag besonders Verkehrsunfälle und Brände ein sicherheitsrelevantes Thema.

3.1.1 Die algerischen Sicherheitsorgane und ihre Aufgaben

Die Sicherheit in Algerien wird von verschiedenen zivilen Einrichtungen des Innenministeriums sowie von militärischen Einheiten unter der Leitung des Verteidigungsministeriums und der Regierung gewährleistet.

3.1.1.1 Die algerische Gendarmerie „Gendarmerie nationale algérienne“

Die [Nationale Gendarmerie](https://www.mdn.dz/site_cgn/index.php?L=fr) (https://www.mdn.dz/site_cgn/index.php?L=fr) wurde offiziell per Dekret Nr. 62-19 vom 23. August 1962 als Teil der algerischen Nationalen Volksarmee (APN) gegründet und untersteht dem algerischen Verteidigungsministerium. Die nationale Gendarmerie ist militärischer Natur und unterhält enge Beziehungen zu den übrigen Sicherheitsorganen. Sie ist das wichtigste Sicherheitsorgan nach der algerischen Polizei, mit der sie eng zusammenarbeitet, und für den Schutz der zivilen Bevölkerung im Alltag zuständig. Außerdem übt sie folgende Funktionen aus: Gerichtspolizei, Verwaltungspolizei und Militärpolizei. Zu den weiteren Aufgaben gehören u. a. der Grenzschutz (Landesgrenzen), die Verkehrssicherheit in Regionen, die als „strategisch sensibel“ gelten und unter die Aufsicht des Militärs fallen, sowie Fahrzeugkontrollen beim Betreten und Verlassen einer Stadt oder einer Wilaya (Regierungsbezirk).

3.1.1.2 Die algerische Polizei „Police algérienne“

In Algerien wird die Polizei von der Generaldirektion für Nationale Sicherheit „[Direction générale de la sécurité nationale \(DGSN\)](https://www.dgsn.dz/index-fr.php)“ (<https://www.dgsn.dz/index-fr.php>) geleitet, die dem Innenministerium untersteht. Die Polizei wurde per Dekret vom 22. Juli 1962 als Nachfolger der Generaldirektion der französischen Nationalpolizei nach dem Unabhängigkeitskrieg Algeriens gegründet. Laut einem Artikel aus 2013 von Algérie Focus, der INTERPOL zitiert, gilt die algerische Polizei weltweit als fünftbeste Polizei⁵.

Die nationale Polizei kontrolliert die Großstädte und die algerischen Stadtgebiete. Sie führt auch routinemäßige Polizeiaufgaben durch, darunter:

- Schutz von Personen und Eigentum
- Ermittlung von Straftaten sowie Durchsuchung und Festnahme von Tätern und Verdächtigen
- Wahrung und Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit
- Recherche von Informationen für die zuständigen Behörden
- Beitrag zu staatlichen Sicherheitsoperationen
- Schutz von Häfen, Flughäfen und bestimmten öffentlichen Einrichtungen oder Auslandsvertretungen
- Beteiligung an den Hauptoperationen des Staates durch Unterstützung Beispielsweise der Organe des Verteidigungsministeriums
- Verkehrskontrolle und -sicherheit

3.1.1.3 „Protection Civile“ (Feuerwehr und Zivilschutz)

Die algerische Protection Civile (www.protectioncivile.dz) nimmt die Aufgaben von Feuerwehr und Zivilschutz wahr (in etwa vergleichbar den Aufgaben des deutschen Technischen Hilfswerks, THW) und untersteht dem algerischen Innenministerium sowie den untergeordneten lokalen Gebietskörperschaften. Der algerische Zivilschutz verfügt über eine Vielzahl von technischen Hilfsmitteln, um öffentliches und privates Eigentum sowie Bürger vor Gefahren wie Bränden, Naturkatastrophen, Kriegen und Unfällen zu schützen. Zu den weiteren Aufgaben des Zivilschutzes gehört es, die Katastrophenhilfe, Verkehrssicherheit und die Arbeitsabläufe im öffentlichen Dienst für diese Bereiche sicherzustellen.

3.1.1.4 Exkurs: African Union Mechanism for Police Cooperation (AFRIPOL)

2013 entstand auf einem Regionaltreffen von INTERPOL (International Police) in Algerien die Idee einer „Afrika-Polizei“, die den Kampf gegen Terrorismus und die grenzüberschreitende Kriminalität in Afrika koordinieren und bekämpfen soll. So entstand AFRIPOL, dessen Hauptsitz 2017 in Algier eröffnet wurde. Die Organisation führte im Oktober 2018 ihre zweite ordentliche Generalversammlung durch.

AFRIPOL wurde unter der Ägide der Afrikanischen Union (AU) als unabhängiger Mechanismus für die polizeiliche Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten der AU gegründet. Hauptziel der Einrichtung ist die Schaffung eines Rahmens für die polizeiliche Zusammenarbeit auf strategischer, operativer und taktischer Ebene zwischen den Polizeibehörden der einzelnen Mitgliedstaaten.

3.1.2 Sicherheitslage, Terrorismus und Kriminalität

Algerien, besonders die nördliche Küstenregion, gilt als relativ stabil und sicher. Für Staatspräsident Abdelaziz Bouteflika genießt die innere Sicherheit des Landes seit seinem Amtsantritt 1999 die höchste Priorität. Um dies sicherzustellen, verfügt das Land über Sicherheitskräfte, welche von Experten aus anderen Ländern trainiert und verfügen über modernste Ausrüstung, um terroristische Bedrohungen schnell und wirksam zu bekämpfen. Dies wurde uns durch diversen Gesprächen mit Experten, u.a. vom aktuellen Sicherheitsbeauftragten der deutschen Botschaft bestätigt.

Das Gros der Terrorangriffe im Land hat die algerischen Sicherheitsdienste selbst sowie Regierungseinrichtungen zum Ziel. Besonders gefährdete Regionen sind die Kabylei (Region im Nordosten Algeriens) und der Süden des Landes, sprich die Wüste Sahara sowie die Grenzen zu Libyen, Niger, Mali und Mauretanien. In den zurückliegenden Jahren

⁵ Algérie Focus (2013): La police algérienne est la 5ème meilleure au monde, selon Interpol.

kam es in den genannten Regionen immer wieder zu blutigen Anschlägen. Der letzte große Angriff, der auch international Beachtung fand, ereignete sich im Januar 2013, als eine mit Al-Qaida verbundene Organisation die Gas-Förderanlage von In Aménas nahe der libyschen Grenze angriff und ausländische und algerische Arbeiter als Geiseln nahm.

Algerien investiert intensiv in Technologie für den Grenzschutz. Das Land grenzt an Tunesien, Libyen, Niger, Mali, Mauretanien, die Westsahara und Marokko. Laut SIPRI⁶-Datenbank (Stand März 2017) nahm Algerien zwischen 2012 und 2016 die 5. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Dabei ist Russland seit der Unabhängigkeit Algeriens im Jahre 1962 bis heute der wichtigste ausländische Partner.⁷ Zwischen den Jahren 2000 bis 2016 hat Deutschland hauptsächlich Dieselmotoren, Fregatten und gepanzerte Mannschaftstransporter nach Algerien exportiert.⁸

Das Ziel des algerischen Staates, die innere Sicherheit zu gewährleisten, ist allorten spürbar. Zwar gibt es immer wieder kleinere Angriffe auf Polizei- und Gendarmerie-Posten. Diese werden jedoch meistens wirksam abgewehrt - oder die Attentäter werden vor der geplanten Tat festgenommen. Allein 2017 sollen auf diese Weise drei Anschläge erfolgreich verhindert worden sein. Mit Ausnahme der Kabylei im Nordosten, kann man die algerische Küstenregion daher heute als sicher bezeichnen.

Anschläge auf westliche Ziele, insbesondere Geiselnahmen, sind in Algerien eher selten..

Ausländische Mitarbeiter von Firmen müssen nach den geltenden algerischen Sicherheitsbestimmungen geschäftliche und touristische Reisen außerhalb des Bezirks von Algier anmelden und ggf. mit polizeilichem Begleitschutz (Eskorte) unternehmen. Hierzu müssen sie ihr Vorhaben spätestens 48 Stunden vor Reiseantritt beim Sicherheitsbeauftragten der für sie zuständigen Behörde anzeigen. Ausländer, die im Auftrag algerischer Staatsunternehmen in sensible Regionen des Landes reisen, dürfen dies nur tun, wenn das Militär die Region in puncto Sicherheit als stabil bewertet. Ansonsten muss die geplante Reise abgesagt werden.

Das Auswärtige Amt rät derzeit von Reisen in die algerischen Grenzgebiete zu Tunesien, Libyen, Niger, Mali, Mauretanien und der Westsahara ab, insbesondere in den Großraum Djanet im Südosten Algeriens einschließlich des Tassili-Gebirges und -Nationalparks. Auch vor Reisen in die sonstigen algerischen Sahara-Gebiete und außerhalb der Bezirke der größeren Städte im nördlichen Algerien, in ländliche Gebiete und Bergregionen wird gewarnt, es sei denn, sie erfolgen mit polizeilichem Begleitschutz und der Aufenthalt ist in geschützten Örtlichkeiten. Dies gilt insbesondere für Regionen mit andauernden terroristischen Aktivitäten wie der Kabylei und ihren Gebirgsausläufern.

Der Staat besitzt ein sehr gut funktionierendes Militär- und Sicherheitsnetzwerk, um sämtliche Regionen effizient zu überwachen und notfalls Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Der Sicherheitsverantwortliche der Deutschen Botschaft in Algier konnte ebenfalls die hohe Funktionsfähigkeit dieses Netzwerks bestätigen. Fragt man Algerier, aber auch Ausländer, die das Land bereisen, so antworten die meisten, dass sie sich sehr sicher fühlen und Vertrauen in die Sicherheitsmaßnahmen der algerischen Regierung haben.

Die Kriminalität in Algerien ist gering und beschränkt sich meist auf Kleinkriminalität wie Taschendiebstähle, Haus-einbrüche und vereinzelte Überfälle in Großstädten wie Algier und Oran.

3.2 Verkehrsinfrastruktur

Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im größten afrikanischen Flächenstaat ist ein wichtiges Ziel der algerischen Regierung. Die derzeitigen staatlichen Projekte für 2018 und 2019 sind eine Weiterführung des staatlichen Fünfjahresplans 2010 bis 2014 mit einem Investitionsvolumen von 286 Mio. USD – branchenübergreifend für Bau und Infrastruktur, Landwirtschaft, Gesundheit und Industrie. Das Gros stellen dabei die Ausgaben für Infrastruktur und Bau dar. Geplant war, insgesamt zwei Mio. neue Wohnungen, fünf neue Städte, 172 Krankenhäuser, 80 Sport-Stadien, rund 6.000 km neue Gleisverbindungen, 14 neue Straßenbahnnetze, 19 Staudämme und mehrere Tausend Straßenkilometer (einschließlich Autobahnen) zu errichten.

⁶ Stockholm International Peace Research Institute.

⁷ bicc (2017): Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte.

⁸ bicc (2017): Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte.

2015 begann Algerien mit der Ausarbeitung seines aktuellen Fünfjahresplanes, einem bedeutenden Programm zur Neuausrichtung des Verkehrssektors, der 832,7 Mrd. DZD (entspricht 6,9 Mrd. EUR) für die Modernisierung, Erweiterung und den Bau strategischer Segmente, vor allem See- und Schienenverkehr, bereitstellt. Die Strategie baut auf früheren Fortschritten auf, die die industrielle Produktion ankurbeln und das Land so unabhängiger von seinen Öl- und Gasexporten machen sollen. Um die Wirtschaft breiter aufzustellen, braucht das Land jedoch moderne intermodale Verkehrsverbindungen. Diese sind auch nötig, um das Land für regionale Märkte zu öffnen, international wettbewerbsfähig zu machen und die Mobilität der Bürger im Inland zu gewährleisten.

Der Rückgang der Ölpreise hat den Umbauprozess der Branche verlangsamt. Verkehrsstaus und eine zu große Abhängigkeit vom Straßenverkehr, ein wenig effizientes Seefrachtmanagement sowie eine wachsende Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln gehören zu den Prioritäten, die vorrangig angegangen werden müssen. Dennoch leistet der Sektor nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft, wobei Transport und Kommunikation im Zeitraum 2009 bis 2016 rund 10% des BIP ausmachten.

Die Prognose für Technologien und Dienstleistungen im Bereich der zivilen Sicherheit sieht für die kommenden Jahre sehr gut aus, vor allem im Bereich der Überwachung und Prävention. So erklärte im November 2017 der amtierende Minister für Öffentliche Arbeiten und Transport, Abdelghani Zalane, gegenüber lokalen Medien, dass der Verkehrssektor von einem Mehr an Investitionen profitieren werde. Dies wiederum werde den Bedarf an notwendigen Schutzmaßnahmen erhöhen. Das Finanzgesetz von 2018 weist dem besagten Sektor 380,76 Mrd. DZD (3,2 Mrd. EUR) zu, das entspricht einer Steigerung von 507% gegenüber 2017. Die Mittel sind für Großprojekte wie den neuen Hafen bei Cherchell (Kosten ca. 1,2 Mrd. EUR, ca. 80 km westlich von Algier), zur Entlastung des Hafens von Algier, für die Instandhaltung von Straßen, Häfen, Flughäfen und Bahnstrecken (ca. 539 Mio. EUR), den Bau neuer Straßen in abgelegenen Gebieten (232 Mio. EUR) sowie für Transport-Upgrades in Algier (53,9 Mio. EUR) vorgesehen. Weitere 1,5 Mrd. EUR sind für den Abschluss bestehender Projekte vorgesehen.

3.2.1 Flughäfen

Algerien besitzt insgesamt 35 Flughäfen, von denen 13 internationale Flugrouten bedienen. Wichtigster und größter Flughafen des Landes ist der internationale und nationale Flughafen Houari Boumédiène in Algier. Sein jährliches Fluggast-Aufkommen liegt bei rund 6 Mio. Passagieren. Ein Bericht der französischsprachigen Zeitschrift Jeune Afrique spricht hier sogar von 7,5 Mio. Passagieren im Jahr 2016, das entspricht einem Zuwachs von 10 % gegenüber 2015. Der Flughafen zählt zu den verkehrsreichsten auf dem afrikanischen Kontinent und rangiert zwischen dem 6. und 9. Platz. Zweitgrößter Flughafen des Landes ist der Flughafen „Ahmed Ben Bella“ in Oran im Nordwesten Algeriens.

Algerien ist gerade dabei, sein Flugreisesegment durch den Ausbau der Flugverbindungen und der Infrastruktur der inländischen Flughäfen zu verbessern. Aus der Staatskasse wurden den 35 Flughäfen des Landes entsprechend große Budgets zugewiesen. Das erklärte Ziel, den Tourismus und den Flugverkehr insgesamt auszubauen, wird voraussichtlich zwischen 2018 und 2019 zu sichtbaren Ergebnissen führen. So wird beispielsweise im Laufe des kommenden Jahres ein neues, modernes Terminal am Flughafen Algier seine Tore öffnen, um die wachsende Zahl von Passagieren bewältigen zu können.

In einer Pressemitteilung vom Juli 2018 gab der Minister für Öffentliche Arbeiten und Transport, Abdelghani Zalane, bereits bekannt, dass die Arbeiten am neuen Terminal zu 88 % abgeschlossen seien. Zu ihnen gehören auch eine Zug- und Metro-Linie sowie ein neues Vier-Sterne-Hotel. Das Hauptgebäude stehe laut dem Minister kurz vor der Fertigstellung und man habe bereits mit der Überprüfung der Systeme begonnen (Überwachung und Beleuchtung, Aufzüge, Gepäck-Bänder etc.). Das neue Terminal soll eine Kapazität von bis zu zehn Mio. Reisenden pro Jahr haben. Um auch den Transit-Sektor auszubauen, sollen zudem zwischen 2019 und 2024 mindestens 25 neue Passagierflugzeuge angeschafft werden. Der neue Flughafen soll auch den Frachtverkehr erhöhen und optimieren.

Das neue Terminal hat eine Gesamtfläche von 200.000 m² und verfügt über:

- 4.500 Parkplätze
- grössere Rollbahnen
- 120 Check-in Schalter
- 84 Kontrollschalter

Der Auftrag des neuen Terminals wurde der China State Construction Engineering Corporation erteilt, die auch den Bau der angrenzenden 4.500 Parkplätze übernimmt.

Der Flughafen von Algier ist dafür bekannt, dass er sich streng an internationale Flugsicherheitsnormen hält. Obwohl die Sicherheitsverfahren und -ressourcen nicht mit denen anderer internationaler Flughäfen etwa in Europa oder den Vereinigten Staaten vergleichbar sind, ist das Sicherheitspersonal höchst präsent und engagiert. Im Juni 2017 berichtete die lokale Nachrichtenseite Algérie Focus, dass die Internationale Zivilluftfahrtorganisation „International Civil Aviation Organization (ICAO)“ den Flughafen von Algier zu den sichersten weltweit zählt. Diese Auszeichnung ist nicht neu: Bereits 2009 wurde die Flughafenplattform von Algier zusammen mit Tel Aviv als die sicherste der Welt bezeichnet.⁹

Die strengen Sicherheitsmaßnahmen und -kontrollen wurden erstmals nach den Bombenanschlägen auf den Flughafen im Jahr 1992 verhängt. Damals durften Personen, die kein Flugticket vorweisen konnten, nicht einmal das Zentralgebäude des Flughafens betreten. Nach der Entführung eines französischen Airbus‘ 1994 wurden die Sicherheitsmaßnahmen weiter verschärft. Mit der Eröffnung des internationalen Flughafens Houari Boumediene Anfang 2000 wurde das Zentralgebäude wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seitdem gab es keine weiteren Anschläge. Die Regierung hat in den letzten Jahren weitere Schritte unternommen, um die Sicherheit zu verbessern. So gibt es am Flughafen mindestens sechs Kontrollpunkte, die Passagiere passieren müssen, bevor sie ins Flugzeug einsteigen, wobei mindestens drei Scanner und drei Metalldetektoren zum Einsatz kommen.

Die Kontrollen beginnen allerdings schon früher: Besucher und Reisende passieren insgesamt drei Fahrzeugkontrollen vor dem Betreten des Flughafen-Parkplatzes, gefolgt von Scannern und Metalldetektoren, die sich unmittelbar am Eingang des Zentralgebäudes befinden. Ein weiterer Gepäck- und Körperscan erfolgt unmittelbar nach der Kontrolle der Reisedokumente durch die Grenzpolizei. Die dritte und letzte Durchsuchung per Scan und Metalldetektor geschieht direkt nach dem Boardingschalter, wobei auch ein Polizeibeamter die Flugkarte einbehält. Diese Maßnahmen nehmen zwar viel Zeit in Anspruch und werden von Passagieren als anstrengend und zeitraubend empfunden, dienen aber der Sicherheit. Bei internationalen Flügen raten Fluglinien wie die deutsche Lufthansa ihren Passagieren daher, bereits drei Stunden vor dem Abflug am Flughafen zu sein.

Die Sicherheitsmaßnahmen der übrigen internationalen und nationalen Flughäfen in Algerien beschränken sich in der Regel auf zwei bis maximal drei Kontrollen. Es werden dabei Durchsuchungen per Scanner und Metalldetektor am Eingang des Zentralgebäudes sowie nach der Kontrolle der Reisedokumente durch die Grenzpolizei durchgeführt. Am Eingang des Parkplatzes wird kurz nach dem Ziel des Reisenden gefragt, häufig sind nur Taxis berechtigt, dort länger zu parken.

3.2.2 Straßen

Die Straßeninfrastruktur ist für die rasant wachsende Zahl von Fahrzeugen trotz Ausbau und Modernisierung des Netzes nach wie vor unzureichend. Die Ressourcen für das Verkehrsmanagement sind unzulänglich und die Möglichkeiten, Straßen zu vergrößern oder neue zu bauen, um den Verkehr zu reduzieren, sind begrenzt.

Trotz dieser Einschränkungen ist Algerien der zweitgrößte Kfz-Markt in Afrika. Das Auto ist und bleibt das beliebteste und meistgenutzte Transportmittel für den Personen- und Warenverkehr. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die öffentlichen Transportmittel, insbesondere der Schienenverkehr, unzureichend entwickelt sind. Davon betroffen sind vor allem die Vororte, die auf dem Schienenweg schlecht erreichbar sind. Hinzu kommt, dass die Züge aufgrund des maroden Schienennetzes häufig langsam fahren müssen.

Flüge im Landesinneren werden von der Mehrheit der Algerier noch als recht teuer empfunden (ca. 45 EUR/Ticket) und es kommt regelmäßig zu längeren Flugverspätungen und/oder -ausfällen.

Die Regierung erhöht unterdessen die Zahl der asphaltierten Straßen zwischen den Großstädten. Wichtigstes Projekt ist die Vervollständigung und Verknüpfung der Ost-West-Tangente „Autoroute Est-Ouest“ welche sich in der Küstenre-

⁹ Algérie Focus (2017): Sécurité aérienne/ L’aéroport Houari Boumediene parmi les plus sûrs au monde.

gion von der nordöstlichen Landesgrenze zu Tunesien bis zur nordwestlichen Landesgrenze zu Marokko erstreckt. Die Autobahn wurde bereits vor einigen Jahren weitgehend fertiggestellt und verläuft aktuell über eine Länge von 1.132 km. Größere Verzögerungen und erhebliche Mehrkosten führten dazu, dass weiterhin eine Strecke von 84 km für den Anschluss ans Nachbarland Tunesien fehlt. Laut einem Bericht von Germany Trade & Invest (GTAI) von Ende 2017 sind Autobahnstrecken im Bau, die die Ost-West-Tangente im östlichen Algerien mit den Küstenstädten Ghazaouet, Oran, Mostaganem und Tenes sowie westlich von Algier die Hafenstädte Bejaja, Jijel und Skikda (Schwerpunkt Öl- und Gas-Raffinerien) verbinden sollen. Auch Schnellstraßenverbindungen zu Städten im Landesinneren sind geplant oder im Bau. Erwähnenswert sind hier im Rahmen zweier Projekte und als Teil der Trans-Sahara-Verbindung von Algier nach Lagos der Ausbau der Route von Blida nach Boughzoul sowie die Verbindung von Bouiria nach Tizi Ouzou. Weitverbreitet sind Baumängel, die unzählige Instandsetzungsarbeiten notwendig machen. Ab 2019 soll für die Ost-West-Autobahn ein Mautsystem eingeführt werden. Laut mehreren Pressemitteilungen des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten und Transport und Berichten in lokalen Zeitungen, sind schon über 48 Mautstationen an den Anschlussstellen der Autobahn im Bau. Weitere acht Mautstellen werden auf der Autobahn selbst errichtet. Ebenfalls im Bau sind 42 Tankstellen, 35 Raststätten und 22 Wartungsstationen (in einem Abstand von jeweils 65 bis 75 km). Nach Stand von September 2018 sind die oben genannten Bauten zu über 70% fertiggestellt. Investiert wird weiterhin in Technologien für das Straßenverkehrsmanagement, Meteorologie, interne Kommunikation, Videoüberwachung, Glasfasernetze, Notruf-Säulen und Verkehrsfunkinformationen.

Eine zweite Ost-West-Autobahn, die „Rocade autoroutière des Hauts Plateaux“, ist seit ungefähr 2014 im Bau und verläuft parallel zur aktuellen Ost-West Strecke auf dem Hochplateau. Dieses Projekt gehört noch zum Fünfjahresplan 2010-2014, soll 1.030 km lang werden und ebenfalls den äußersten Westen Algeriens - die Wilaya (Regierungsbezirk) von Naâma und die marokkanische Grenze - mit dem äußersten Osten - die Wilaya von Tébessa und die tunesische Grenze - verbinden. Ob das Projekt tatsächlich fortschreitet, ist derzeit nicht bekannt. In Planung sind weitere Nord-Süd-Strecken zur Entlastung der Hauptstadt Algier.

Das nationale Zentrum für Prävention und Straßensicherheit („Centre national de prévention et de sécurité routière“, CNPSR) meldete 2017 landesweit 25.038 Verkehrsunfälle, darunter 3.639 Todesfälle und 36.287 Verletzte. Die Zahlen haben seit 2016 massiv zugenommen, damals wurden bei 14.452 Verkehrsunfällen rund 3.000 Menschen getötet und 25.505 verletzt. Die meisten tödlichen Verkehrsunfälle ereignen sich auf der Ost-West-Autobahn durch rücksichtsloses Fahrverhalten. Ein weiterer Grund für die hohe Zahl an Verkehrstoten auf der Autobahn ist fehlende oder unzureichende Straßen- und Fahrzeugbeleuchtung. Die Regierung hat das Risiko erkannt und investiert besonders in effiziente Straßenbeleuchtung. Die bessere Beleuchtung auf der Autobahn ist bereits jetzt zu bemerken, besonders auf der Strecke von Algier in Richtung der marokkanischen Grenze. Auf der Strecke von Algier Richtung Tunesien besteht hingegen Nachholbedarf. Das gilt im Übrigen auch für Landesstraßen, sie sind meist unbeleuchtet.

In einem Gespräch mit dem Sicherheitsverantwortlichen der deutschen Botschaft in Algier in Dezember 2018 konnte die AHK Algerien erfahren, dass von der algerischen Regierung in deutsche Technik für Radarmessanlagen investiert wird, um Geschwindigkeitsüberschreitungen schneller zu ahnden.

Landesweit sind auf größeren Straßen, Autobahnen und auf dem Land Militär- und Polizeikontrollpunkte üblich, um auch die zivile Sicherheit zu gewährleisten. Die Gendarmerie, die dem Verteidigungsministerium unterstellt ist, hält regelmäßig Fahrzeuge aus Sicherheitsgründen an und überprüft die Fahrzeugpapiere. Auch beim Betreten und Verlassen einer Stadt und/oder Wilaya gehören Kontrollen zum Tagesgeschäft der Gendarmerie. Kurz vor den Grenzen zu Marokko und Tunesien sind zudem Fahrzeugkontrollen üblich, bei denen nach Drogen und Schmuggelware gesucht wird. In Zeiten erhöhter Sicherheitsmaßnahmen wird die Anzahl der Kontrollen weiter erhöht.

In der Hauptstadt Algier befinden sich auf der Autobahn in regelmäßigen Abständen Überwachungsposten. Bei offiziellen Besuchen ausländischer Repräsentanten sind alle 20 bis 50 Meter entlang der gesamten Fahrstrecke Polizisten postiert.

3.2.3 Schienenverkehr

Die staatliche algerische Gesellschaft für Schienentransport „Société National des Transports Ferroviaires“ (SNTF) hat die Notwendigkeit erkannt, sowohl die Effizienz als auch die Geschwindigkeit der Züge zu erhöhen. So werden bald Zoll- und Grenzformalitäten während der Reise an Bord erledigt. Darüber hinaus hat die Regierung im Rahmen ihres Modernisierungsplans Evaluierungsstudien für den Bau einer Hochgeschwindigkeitsverbindung begonnen, die Algerien mit Tunesien und Marokko verbinden könnte.

Alle Passagierzüge werden von der algerischen Gendarmerie begleitet und überwacht.

Das Schienennetz Algeriens erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 4.575 km, wovon 3.854 km genutzt werden. Laut einem Interview der Oxford Business Group aus dem Jahr 2017 besitzt die SNTF 11.500 Wagen für den Personen- und Güterverkehr.¹⁰ Die Verwendung variiert je nach Region, wobei bis zu 90% der Bewegungen in der nord-westlichen Region des Landes Passagieraktivitäten sind, während der Warentransport 90% aller Aktivitäten im Nordosten des Landes ausmacht. Im internationalen Schienenverkehr besteht eine Touristenlinie nach Tunesien. Es fehlt aber noch die Infrastruktur, um Bahnstrecken tiefer ins Innere des Landes zu gewährleisten. Die meisten (Reise-) Ziele werden daher überwiegend mit Pkw und Lastkraftwagen erreicht.

Das Schienennetz ist relativ veraltet und deswegen nur mit niedriger Geschwindigkeit nutzbar. Die Passagierzüge sind ebenfalls veraltet, während Güterzüge dem äußeren Anschein nach noch älter und sehr verrostet sind. Normale Strecken mit dem Zug, etwa von Algier nach Oran (ca. 480 km), dauern daher zwischen 5 und 7 Stunden, während man für dieselbe Strecke mit dem Auto ca. 4,5 Stunden braucht. Die langen Fahrtzeiten sind auch darauf zurückzuführen, dass ein Mangel an Schienen herrscht: Züge müssen in regelmäßigen Abständen anhalten, bis sie in Bahnhöfe einfahren können, da sie auf ein freies Gleis warten müssen. Daher bleibt das Auto das bevorzugte Fortbewegungsmittel für Passagiere und den Warentransport.

Die Bereitstellung eines modernen und schnellen Schienenverkehrs hat sich die SNTF bis zum Jahr 2025 vorgenommen. Um die Kapazitäten zu erhöhen, plant das Unternehmen gleich mehrere Investitionen. Ein entsprechender Kredit von über 58 Mrd. DZD wurde 2017 bei der algerischen Zentralbank „Banque Nationale d’Algérie (BNA)“ aufgenommen.

Bis 2025 soll investiert werden in:

- 40 dieselbetriebene Lokomotiven für den Güterverkehr und 20 Triebwagen für Überland- und Regionalstrecken;
- 20 Schienenwagen für den Ausbau der Vorort-Linien;
- 100 Spezialwaggons für Getreide-Transporte, 200 Tankbehälter für Kohlenwasserstoffe, 100 Waggons für Phosphat und 100 Flachwaggons für Container;
- Den Bau von 12.500 neuen Schienenkilometern.

Die Verringerung von Staus und der Abhängigkeit vom Straßengüterverkehr ist ein Kernpunkt der Strategie der SNTF. Um eine Kapazität von 20 Mio. t Fracht pro Jahr bis 2020 zu erreichen, kauft das Unternehmen von General Motors neue Lokomotiven mit stärkeren Motoren, um ausreichende Leistung und Zugkraft sicherzustellen.

Mehrere Strecken wurden bereits 2017 eröffnet. Im April 2017 gab SNTF den Betrieb der Strecke Algiers-Tizi Ouzou mit einer Fahrzeit von 80 Minuten bekannt, sowie die Wiedereröffnung der Verbindung Annaba-Tunis im Mai 2017.

Eine Säule der Investitionsstrategie ist es, internationale Investoren zu gewinnen. Im Juli 2015 hat SNTF an das französische Unternehmen Alstom einen Auftrag in Höhe von 200 Mio. Euro zur Lieferung von 98 diesel-elektrischen Triebzügen vergeben. 2016 wiederum wurde die SNTF Eigentümerin von 10% des Gemeinschaftsunternehmens Cital, bestehend aus Alstom mit 49%, der U-Bahngesellschaft Algier (Enterprise Métro d’Algier) mit 10%, und der spanischen Ferrovial, die ihren Anteil auf 31% reduzierte, nachdem sie 10% an SNTF verkauft hatte. Darüber hinaus ist die SNTF eine weitere Partnerschaft mit General Electric eingegangen, um alte Lokomotiven für den Tourismus zu sanieren und zu modernisieren. Der Bau neuer Eisenbahnen und die Modernisierung bestehender Bahnen bieten auch die Möglichkeit, entlang der Strecken Reparaturwerkstätten und Dienstleistungen zu installieren. Beispielsweise baut, produziert und wartet Cital Regional- und Intercity-Züge und trägt so zum Ausbau des Schienennetzes bei. Bereits vor den aktuellen Investitionen hat die SNTF viel im Bereich des Personentransports bewegt. Algerier reisen sowohl im In- als auch im Ausland mehr als früher. Die SNTF verzeichnet seit 2006 jährlich Zuwächse von je 1,5 Mio. Passagieren, derzeit sind es insgesamt 37 Mio. Passagiere pro Jahr. Rund 60% des Personentransports findet dabei im Norden um die Städte Algier, Oran und Constantine statt. Im internationalen Schienenverkehr ist Tunesien mit 1,5 Mio. Personen jährlich das Hauptziel für Algerier. Die Fahrt mit der Eisenbahnlinie zwischen Algier und Tunis mit einer Verbindung über Annaba dauert nur sechs Stunden, obwohl die Strecke technische Schwierigkeiten aufweist.

¹⁰ Oxford Business Group (2017): The Report Algeria.

3.2.4 Hafenverkehr

Im Rahmen der unten beschriebenen Investitionsvorhaben werden zur Gewährleistung und Überwachung der Sicherheit besonders Ausrüstungsgüter für die Überwachung der Häfen benötigt.

Etwa 95% der Frachtbewegungen Algeriens werden über den Seeweg abgewickelt. Der Transit von Containerschiffen bildet den Eckpfeiler der algerischen Hafenaktivität.

Algerien verfügt über eine Küste, die sich über eine Länge von 1.200 km erstreckt und beherbergt 11 Handelshäfen - darunter Algier, Oran und Annaba -, die den Großteil der Aktivitäten anziehen und Waren mit einer Gesamtmenge von 130 Mio. t pro Jahr umschlagen. Die Modernisierung der Hafeninfrastuktur und die Nutzung von Logistikplattformen zur Steigerung von Effizienz und Dynamik ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Regierung, um im Mittelmeerraum konkurrieren zu können.

Die algerische Handelsflotte transportiert weniger als 3% der jährlich 130 Mio. t, die durch die Häfen des Landes laufen. Im Rahmen des Plans zum Ausbau der Flotte wurde deshalb im Sommer 2017 ein neues Schiff für die nördliche Filiale der algerischen Transportgesellschaft „Compagnie Maritimes Algérienne de Navigation (CNAN)“ gekauft, um auf insgesamt 9 Schiffe zu kommen. Das Schiff mit einer Kapazität von 12.000 TEU wurde in China gebaut und ist der jüngste Schritt, um den Marktanteil der nationalen Seefracht bis 2020 auf 30% zu heben. Der Plan sieht den Kauf von insgesamt 25 neuen Schiffen vor.

Im Januar 2016 einigte sich die algerische Regierung mit den chinesischen Partnern China State Construction Corporation und China Harbour Engineering Company auf den Bau des Tiefseehafens El Hamdania rund 80 km westlich von Algier. Das Projekt hat ein Volumen von 3,3 Mrd. USD und wird zunächst durch einen Kredit der chinesischen Regierung finanziert. Der erste Hafenabschnitt soll 2021 in Betrieb genommen werden. Die Arbeiten müssen innerhalb von sieben Jahren abgeschlossen sein. Der Hafen soll 23 Anlegestellen erhalten und die jährliche Kapazität soll 6,5 Mio. Container und 25,7 Mio. t Ware betragen.

Boudjema Talai, der damalige Minister für Öffentliche Arbeiten und Transport, räumte Anfang 2017 ein, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden müssten. Er erklärte lokalen Medien, dass maritime Wirtschaftsverbände mit ausländischen Unternehmen zusammenarbeiten müssten, um die Flotte auszubauen und deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In dieser Hinsicht wurden bereits Schritte unternommen: Im November 2016 hat die CNAN beispielsweise mit dem in Frankreich ansässigen, globalen maritimen Marktführer CMA CGM eine Vereinbarung zur Verbesserung seiner Transportkapazitäten unterzeichnet. Die Vereinbarung konzentriert sich auf die operative und logistische Zusammenarbeit, darunter die Bereitstellung von Containerausrüstung, Raum für algerische Produkte auf Schiffen der CMA CGM sowie den Austausch von Fachwissen und Schulungen. Das Abkommen könnte auch den Zugang zu einer Schifffahrtslinie ermöglichen, die Algerien mit nordeuropäischen Ländern verbindet.

Im August 2017 gab CMA CGM die Einführung eines neuen maritimen Dienstes, Black Sea Med Express, bekannt, der das Schwarze Meer und das Mittelmeer verbindet. Das Unternehmen wird die Linie von Annaba im Osten Algeriens und von zwei weiteren algerischen Mittelmeerhäfen aus betreiben.

Mitte November 2017 unterzeichneten CNAN und die türkische Reederei Arkas eine Vereinbarung über den Transport von Completely-Knocked-Down-Teilen (CKD) für die Produktionseinheit von Renault Algérie in Oran. Dieses gemeinsame Flottenprogramm verbindet den rumänischen Hafen Constanta und Russlands Novorossiysk mit dem Hafen Arzew in Westalgerien über das türkische Drehkreuz Marport. Für die Linie sind drei Schiffe mit einer Gesamtkapazität von 1.700 Einheiten (20 Fuß) vorgesehen.

Weitere Logistikplattformen sind im Bau oder vorgesehen in:

- Constantine: 500.000 m², wobei ein Teil schon 2020 operationell sein soll
- Algier: 12.000 m²
- Oran: 25.000 m²
- Sétif: 30.000 m²

Die algerische Regierung hat diesbezüglich betont, wie wichtig es sei, alle Logistikplattformen mit Eisenbahnanbindung und modernen Containerterminals auszustatten, um sicherzustellen, dass es bei der Lieferung von Nahrungsmitteln nicht zu Verzögerungen kommt. Die Rückverfolgbarkeit und Überwachung der gesamten Lieferkette ist auch für die Einhaltung der Gesundheits- und Sicherheitsstandards unerlässlich.

Trotz der Bemühungen und der Zuweisung von Mitteln durch die Regierung zur Diversifizierung der Seefrachtunternehmen war in den Zahlen für das dritte Quartal 2017 eine gewisse Abschwächung zu verzeichnen, wobei der Absatz im Hafen von Algier vor allem aufgrund von Importquoten leicht zurückging. Nach Angaben des Hafens-Betreibers, des *Entreprise du Port d'Algier*, lagen in dem besagten Quartal 551 Schiffe im Hafen, das waren 5,5% weniger als im Vergleichszeitraum 2016. Obwohl die Regierung die Exporte ankurbeln will, machten die Importe mit 84% weiterhin den Großteil der Güter aus, die den Hafen durchliefen. Sie stiegen im dritten Quartal 2017 aufgrund steigender Getreidemengen um 1%.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Schiffe von Algerien aus leer in ihr Ursprungsland zurückkehren, da die algerische Exporttätigkeit gering bleibt. Die Regierung bemüht sich, diesen Trend umzukehren, indem sie Exporteure wie *Fertial* (ein algerisch-spanisches Joint Venture im Bereich Petrochemie, Landwirtschaft und Industrie) und *Cevital* (den größten algerischen Privat-Exporteur und größte Unternehmensgruppe) unterstützt. *Cevital* will bis 2020 Waren im Wert von 3 Mrd. USD exportieren. Logistikunternehmen haben in Algerien allgemein einen relativ eingeschränkten Markt angesichts der Tatsache, dass Kohlenwasserstoffe 98% aller Exporte ausmachen.

China ist nach Angaben der Weltbank der größte Lieferant nach Algerien, der im Jahr 2016 einen Anteil von fast 18% am Gesamtproduktwert hatte, gefolgt von europäischen und lateinamerikanischen Ländern. Deutschland rangiert meist an fünfter Stelle der Importeure nach Algerien.

3.3 Gewerbe und Industrie

Der algerische Industriesektor (inklusive Bergbau) ist aktuell stark am Wachsen und macht den größten Teil des BIP aus. 2016 betrug der Anteil von Bergbau und Industrie 24,3% des BIP mit einem Wachstum von 6,8%.¹¹ Die aktuellen Pläne der Regierung sehen vor, die Petrochemie und den Bergbau in den kommenden Jahren massiv auszubauen, was die Notwendigkeit für Maßnahmen in den Bereichen Health, Safety and Environment (HSE) und Eigentumsschutz erhöhen wird.

Die sinkenden Öl- und Gasreserven, gekoppelt mit dem Fall der Weltmarktpreise seit 2014, führten dazu, dass die Regierung Schritte ergriff, um die Wirtschaft breiter aufzustellen. Bis zum Jahr 2000 konzentrierten sich die Bemühungen hauptsächlich auf den Kohlenwasserstoffsektor und die damit verbundenen Dienstleistungen wie z. B. Transport und Logistik. Diese einseitige Wirtschaftspolitik führte dazu, dass andere Bereiche mit strategischem Potenzial wie die Landwirtschaft oder die Förderung und Herstellung von Baustoffen für die Bauwirtschaft ins Hintertreffen gerieten.

Dies möchte die Regierung nun umkehren durch Maßnahmen, die die heimische Produktion, besonders im Privatsektor, ankurbeln. Dabei hat das Land eine Liste von Industrien vorzuweisen, die es verstärkt aufbauen will. Dazu zählen die Automobilbranche, Baumaterialien, Erneuerbare Energien, Nahrungsmittel und die pharmazeutische Industrie. Wie in Abschnitt 1.2 dieser Studie schon erwähnt, wurden Importlizenzen für u. a. Baustahl und Zement Anfang des Jahres 2018 aufgehoben und durch Maßnahmen wie Steuer- und Zollerhöhungen, neue Dokumentenanforderungen sowie das vorübergehende Einfuhrverbot für über 850 Produkte ersetzt.

Das Einfuhrverbot soll in naher Zukunft durch Schutzzölle in Höhe von bis zu 200% ersetzt werden. Ausländische Firmen in Algerien sollen so dazu gebracht werden, ihre lokale Wertschöpfung zu erhöhen, wie es in der algerischen Kfz-Branche vorgeschrieben ist. Dies ist eine der Maßnahmen der Regierung, um die lokale Wirtschaft zu fördern. Um gleichzeitig aber auch künftige Investoren zu ermutigen, stellt der algerische Staat ihnen besondere Vorteile, Minderrungen bis hin zur Befreiung von Steuern und Abgaben in Aussicht. Mehr Informationen zu den finanziellen Anreizen finden Sie in Abschnitt 3.4. Förderprogramme.

Das Land ist bereits zu einem wichtigen Hersteller von Produkten wie elektronischen Geräten (Fernseher, Bildschirme, Kühlschränke, Klimageräte etc.), Getränken, Pharmazeutika und Zement geworden. Zahlreiche Projekte in Bereichen wie der Petrochemie, der Stahl- und Textilindustrie sind ebenfalls im Aufbau. Durch die Industrialisierungspläne der algerischen Regierung im Rahmen ihres Diversifizierungsprogramms, gepaart mit diversen Investitionsanreizen und der Sanierung von 50 Industriezonen seit 2017, gewinnt der Industriebereich so zunehmend an Bedeutung.

Um den lokalen Energiebedarf zu decken und den algerischen Erdölmarkt wettbewerbsfähiger zu machen, plant der staatliche Ölkonzern *Sonatrach*, in den nächsten fünf Jahren rund 50 Mrd. USD zu investieren. In diesem Zeitraum sollen jährlich 10 Mrd. USD in alle Bereiche der Wertschöpfungskette fließen; Erschließung und Produktion (E & P), Ressourcenoptimierung, Management und Schulung der Mitarbeiter. Erste Offshore-Projekte sind ebenfalls in Vorbereitung. Damit will die Regierung die Öl- und Gasproduktion um 14% beziehungsweise 13% steigern. Um dies zu

¹¹ GTAI (2018): Wirtschaftsdaten Kompakt Algerien.

erreichen, hat Sonatrach mit neun seiner derzeitigen Partner bilaterale Abkommen geschlossen. 2017 unterzeichnete der staatliche Öl-Konzern mehrere Verträge mit Total (Frankreich), Eni (Italien), Repsol & Cepsa (Spanien), Anadarko (USA), Maersk (Dänemark), Pertamina (Indonesien) und Talisman (Kanada). Die Vereinbarungen konzentrieren sich insbesondere auf die Verbesserung der vorgelagerten Aktivitäten (Upstream) Algeriens, die Entwicklung des Offshore-Sektors, der E & P und die Optimierung der Wertschöpfungskette.

Im Jahr 2018 hat Sonatrach feste Verträge für die Herstellung von Nebenprodukten aus Erdöl unterzeichnet. Mit Total plant das Unternehmen zwei Fabriken für die Dehydration von Propan und Polypropylen. Für dieselben Produkte plant Sonatrach einen Vertrag mit einem türkischen Partner für die Produktion in Fabriken in der Türkei. Weitere Projekte zur Nutzung von Steam-Crackern mit Eni und der Umwandlung von Butan und Methanol mit anderen Partnern sind in Vorbereitung. Offiziellen Quellen zufolge hat Algerien im Jahr 2017 mehr als acht Mrd. USD für die Entwicklung seiner E & P-Aktivitäten ausgegeben¹².

Die ersten algerischen Offshore-Aktivitäten werden voraussichtlich Anfang 2019 beginnen. Wo genau das geschehen wird, ist noch nicht bekannt. In einem für die Oxford Business Group gegebenen Interview in 2017 gab Sonatrach an, dass zwei internationale Unternehmen mit der Erstellung eines Datenpakets und detaillierten seismischen Analysen beauftragt wurden.¹³ In einer Pressemitteilung vom März 2018 erwähnte der CEO von Sonatrach, dass in den Regionen Oran und Bejaia seismische Untersuchungen durchgeführt werden. Die Gruppe sucht nach erfahrenen Partnern, um diese für das Land noch fremde Domäne auszubauen.

Im Bergbau sind mehrere Projekte geplant, ab 2018 etwa für den Abbau von Baryt (30.000 - 40.000 t/Jahr), Diatomit (50.000 t/Jahr) und Bentonit (120.000 t).¹⁴ Ob diese Projekte bereits begonnen haben, ist unbekannt. Projekte für den Abbau von Phosphat, Blei und Zink sind ebenfalls in der Studienphase.

Internationale Kfz-Hersteller erwägen eine Montage in Algerien aufgrund von Auflagen, Strafzöllen und Einfuhrbeschränkungen. So sind schon über 20 Hersteller vor Ort bzw. planen eine Produktion wie z. B. Daimler, VW, Renault, Kia, Hyundai und Toyota.

Die algerische Regierung möchte in naher Zukunft 70% der benötigten Medikamente lokal produzieren (Stand 2017: ca. 47%). Das Land machte ein Umsatzvolumen von 3,8 Mrd. USD in 2017. laut Experten Afrikas zweitgrößter Pharmamarkt. Bei einer Bevölkerung von über 41 Mio. Einwohnern steigt der Bedarf an Medikamenten um ca. 10%/Jahr an. Seit 2008 dürfen Medikamente, die lokal produziert werden, nicht mehr importiert werden. Mittlerweile gibt es daher ca. 50 ausländische Unternehmen, die vor Ort produzieren, zu ihnen gehören unter anderem Böhlinger-Ingelheim und Merck.

Auch die Tourismusbranche ändert sich. Die Zahl der Tourismus-Anlagen soll mittelfristig erhöht werden. Der Bereich Handel/Gaststätten/Hotels nimmt heute schon in puncto BIP den zweiten Platz hinter der Industrie ein mit einem Wachstum von 1,8%.¹⁵

Die Tourismusbranche Algeriens steckt allerdings noch in den Kinderschuhen und ist hauptsächlich von Geschäftsreisenden und lokalem Tourismus abhängig. Das Potenzial, sich als internationales Reiseziel wie Marokko oder Tunesien zu entwickeln, hat Algerien freilich erkannt und seit 2015 diverse Investitionsprojekte gestartet. Dadurch soll in den kommenden Jahren die Anzahl der verfügbaren Hotelbetten erhöht werden. Der ehemalige Tourismusminister, Hassan Mermouri, gab in einer Pressekonferenz im Oktober 2017 bekannt, dass die Regierung 1.844 Projekte für die Schaffung von 243.000 neuen Betten zwischen 2017-2019 abgesegnet habe.¹⁶ Dabei fördert der Staat auch Privatinvestitionen für den Bau von Tourismusanlagen und stellt Kredite mit bis zu 70% der Investitionssumme zur Verfügung.

Seit 2015 lassen sich vermehrt internationale Hotelketten in Algerien nieder wie z. B. die Golden Tulip-Gruppe in Skikda, weitere Belege sind das Four Points Sheraton Hotel in Oran, ein Radisson Blue Hotel in Tipaza und fünf weitere lokale Hotels (Lala Doudja, Le Soltane, Africa Nova, Best Night und EL Aziz Zeralda) in der Wilaya von Algier.¹⁷

¹² APS (2018): Réalisations de Sonatrach en 2017: un investissement de l'ordre de 8,1 milliards dollars.

¹³ Oxford Business Group (2017): The Report Algeria.

¹⁴ GTAI (2018): Branchencheck Algerien (Februar 2018).

¹⁵ GTAI (2018): Wirtschaftsdaten Kompakt Algerien.

¹⁶ Maghreb émergent (2017): Les recettes du secteur du tourisme « faibles ».

¹⁷ Oxford Business Group (2015): Investment in expanding clinics and hospitals improving Algeria's health indicators.

Die Stadt Algier als Hauptstadt und Wirtschaftszentrum hat hier einen besonders großen Bedarf an neuen Übernachtungsmöglichkeiten für Reisende. Aktuell gibt es in Algier 172 Hotels mit einer Kapazität von ca. 20.000 Betten. Es sind über 100 Hotelprojekte vorgesehen welche, wenn fertiggestellt, eine Gesamtkapazität von 50.000 Betten für die Hauptstadt bereitstellen soll.¹⁸

Oran, die zweite wirtschaftliche Metropole nach Algier im Westen des Landes, bereitet sich derzeit auf die Mittelmeerspiele vor, die 2021 dort ausgerichtet werden sollen. Ein Olympia-Dorf ist im Bau und soll bis 2019 6.500 Betten auf einer Fläche von 40 ha zur Verfügung stellen. Das Projekt wird auch Trainings-, Sport- und Freizeitanlagen schaffen. Die Infrastruktur – besonders die Straßenbahn – wird hierfür ebenfalls angepasst und soll von ihren aktuellen 18 km auf insgesamt 54 km erweitert werden, um u. a. auch den Flughafen ans Netz anzuschließen. Insgesamt sind 100 neue Hotels für die Mittelmeerspiele geplant, die zu den vorhandenen 150 Hotels hinzukommen sollen.

Aufgrund der oben erklärten Maßnahmen und Investitionen ist mit einem hohen Ausbau von Industrieanlagen und somit auch mit einem erhöhten Bedarf an Sicherheitsmaßnahmen zu rechnen für 2019.

3.4 Katastrophenschutz und Naturkatastrophen

Algerien registriert regelmäßig kleinere Erdstöße. Die letzten beiden großen Erdbeben erlebte Algerien in den Jahren 2010 und 2014. Diese hatten eine Stärke von 5,2 und 5,6 auf der Richter-Skala und machten viele Menschen obdachlos. Der algerische Katastrophenschutz hat hierbei durch die Zusammenarbeit mit den Ländern der Europäischen Union einen qualitativen Sprung nach vorn gemacht. Im April 2018 wurde in der Wilaya von Bouira südöstlich von Algier eine Erdbebensimulation durchgeführt mit algerischen, europäischen und tunesischen Experten, um die Reaktionszeit und Kapazitäten der Rettungskräfte, aber auch der Bevölkerung zu testen und eventuelle Schwachstellen herauszufinden. Bereits im November 2017 erhielt der algerische Katastrophenschutz die Zertifizierung gemäß internationalen INSARAG Standards (International Search and Rescue Advisory Board) für städtische Gebiete. Um diese Zertifizierung zu erhalten, bereitete sich das Land zwei Jahre lang mit Übungen und Fortbildungen auf nationaler Ebene und im Ausland vor und wurde von internationalen Fachleuten dabei begleitet.¹⁹

In einem Gespräch mit dem Sicherheitsverantwortlichen der deutschen Botschaft in Algier im Dezember 2018 erfuhr die AHK Algerien, dass der Zivilschutz über einen Erdbeben-Container verfügt, um Erdbeben zu simulieren und dafür Ausbildungen für die Öffentlichkeit anbietet. Die US-amerikanische Botschaft zum Beispiel profitiert von dieser Ausbildung, um jährlich ihr Personal für Krisensituationen auszubilden.

Brände in der Natur (Waldbrände) sind seit einigen Jahren ebenfalls ein wichtiges Thema für Algerien. Als Ursache wird offiziell meistens der Klimawandel genannt.

Laut Schätzungen des Zivilschutzes gab es 2017 ca. 15.166 Brände, darunter auch zahlreiche Waldbrände. Die Brände vernichteten 28.841 ha Wald, 10.389 ha Buschwald, 14.745 ha Buschland, 2.141 ha Ernte, 12.461 ha Palmen sowie 246.272 Stück Obstbäume.²⁰

3.5 Marktchancen

Gute Marktchancen bestehen in den Bereichen Überwachung (branchenübergreifend) und industrielle Sicherheit. Ob für den Schutz der Grenzen, von Personen oder Eigentum, es besteht ein dauerhafter und wachsender Bedarf an professionellen Überwachungstechniken und -dienstleistungen in Algerien. Hiervon sind besonders staatliche Petrochemie-Einrichtungen und Infrastrukturprojekte betroffen. Aber auch der Privatsektor hat einen großen Bedarf an ziviler Sicherheitstechnik, wie Abschnitt 2.3. dieser Studie über die wachsende Industrie und das Gewerbe beschreibt. Aufgrund der Größe des Landes, seiner Topographie (Meer, Gebirge, Hochplateau, Wüste), seiner Lage und seiner Erfahrung mit Bürgerkrieg und Terrorismus sind Investitionen in eine moderne Sicherheitsinfrastruktur zum Schutz der Bevölkerung und des Landes unabdingbar. Dies betrifft nicht nur den militärischen Bereich, sondern auch den zivilen. Spätestens seit den Zeiten des Bürgerkriegs in den neunziger Jahren, haben auch die Bürger und Unternehmen

¹⁸ Radio Algérienne (2015): Tourisme: plus de 140 hôtels seront réalisés à Alger d'ici 2017.

¹⁹ APS (2017): La protection civile obtient la certification aux normes internationales INSARAG/ONU.

²⁰ Radio Algérienne (2018): Incendies de forêt : vers des stratégies de lutte adaptées aux évolutions climatiques.

ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis. Deutlich wird dies schon an den durch hohe Mauern und Zäune geschützten Gebäuden mit ihren vergitterten Fenstern und Balkonen. Mit steigendem Wohlstand steigt auch das Bedürfnis von Unternehmen und Privatpersonen, sich vor Diebstahl und Datenmissbrauch zu schützen und in moderne Technologien zu investieren. Auch Zoll, Innenministerium, Polizei und andere Sicherheitskräfte haben bereits moderne Ausrüstung angeschafft. Gerade das Innenministerium setzt stark auf moderne digitale Verfahren zur Erfassung und Registrierung von Personen und Daten. Gerade in den letzten fünf Jahren ist hier eine wachsende Dynamik in Algerien zu beobachten.

3.5.1 Dienstleister für zivile Sicherheit

Im Bereich Personen- und Eigentumsschutz rekrutieren staatliche Unternehmen meistens ihr eigenes Personal und verlassen sich nicht auf einen Dienstleister. Nur der Transport von gefährlichen Waren wie chemischen Erzeugnissen oder Waffen für den Schutz von Eigentum werden von spezialisierten externen Dienstleistern übernommen. Mittlerweile fangen staatliche Firmen wie der staatliche Öl-Konzern Sonatrach (siehe nächster Absatz) jedoch an, umzudenken und Sicherheitsaufgaben zunehmend an externe Dienstleister auszulagern. Diese sind in der Regel professioneller aufgestellt als die hauseigenen Sicherheitskräfte und helfen gleichzeitig, Kosten zu senken.

Die wichtigste Branche für zivile Sicherheitslösungen in Algerien ist nach wie vor der Energiesektor – und der größte Auftraggeber der staatliche Öl-Konzern Sonatrach. Das Unternehmen ist seit seiner Gründung im Jahr 1963 für die Erschließung, den Transport, die Verarbeitung und die Vermarktung des Kohlenwasserstoffs in Algerien verantwortlich. Der Energiekonzern ist auch international tätig und nach eigenen Angaben die größte Erdölgesellschaft Afrikas sowie die zwölftgrößte weltweit. Einem Zeitungsartikel aus dem Monat Juni 2018 zufolge vergab der Konzern in diesem Jahr Aufträge an mindestens sieben private Sicherheitsfirmen.²¹

Experten, mit denen die AHK für diese Studie Interviews geführt hat, schätzen, dass es in Algerien ca. 52 private Unternehmen für Sicherheitsdienstleistungen mit einem geschätzten Umsatzvolumen von 7 Mrd. USD gibt. Die Firmen decken Auftraggeber aus verschiedenen Branchen ab:

- Personenschutz und Bewachung von Eigentum,
- Transport von sensiblen/gefährlichen Waren,
- Durchführung von HSE-Studien sowie Sicherheitsschulungen.

Die Branche ist relativ jung. Vor 1997 waren die oben genannten Aufgaben eine Angelegenheit des Militärs. Ende der 90er Jahre wurde der Aufgabenbereich privatisiert, wobei die Gründer der Firmen meistens selbst hochrangige Offiziere in der algerischen Armee waren. Gegen 2007 stabilisierte sich die Zahl der Sicherheitsunternehmen und die Markteintrittsbedingungen wurden verschärft. Aufgrund mangelnder Professionalität einiger Firmen ist aktuell die Rede davon, die Anzahl der Anbieter wieder zu reduzieren.

Der Bedarf an Sicherheitsunternehmen fängt in der Industrie schon bei der Unternehmensgründung an: Um die Genehmigung für eine industrielle Aktivität – besonders eine Fabrik – zu bekommen, müssen Unternehmer einen detaillierten HSE- (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt) und Risk-Management-Plan vorlegen. Diese Aufgabe wird von Sicherheitsexperten übernommen. Die gleichen Experten werden das Personal schulen und meist auch die Überwachung des Unternehmens übernehmen. Einige Sicherheitsdienstleister in Algerien sind zudem gleichzeitig Anbieter von Sicherheitstechnik.

Der Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten für die Gebäudeüberwachung ist in Algerien ebenfalls weit verbreitet. Sicherheitsmaßnahmen und -personal für Büros, Hotels, Banken, Kaufhäuser, Hochhäuser und geschlossene Wohnanlagen sind heute üblich.

Der Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten wird besonders für größere Industrieanlagen verlangt. Speziell die Bereiche Bau, Petrochemie und chemische Erzeugnisse, aber auch internationale Firmen vor Ort wie Linde Gas, Sanofi und ThyssenKrupp arbeiten mit privaten Sicherheitsfirmen zusammen.

²¹ El Watan (2018): Les sites énergétiques aiguisent les appétits.

3.5.2 Überwachungstechnologien

Für deutsche Hersteller von zivilen Sicherheitstechnologien bestehen in Algerien neben den unten genannten Bereichen besondere Marktchancen für Archivierungssysteme, Datenbankmanagementlösungen, aber auch Ausrüstung und Material für die Erste Hilfe.

Ausbildung ist ebenfalls ein Thema in Algerien. Sie wird von den unten beschriebenen Sicherheitsunternehmen angeboten. Lediglich für spezialisierte Ausbildungen, insbesondere für Polizei und Zivilschutz, werden ausländische Partner hinzugezogen.

Für die Überwachung von Waldbränden wird aktuell verstärkt in IKT-Produkte investiert.

Aufgrund der wachsenden Industrie gibt es einen florierenden Markt für Überwachungsausrüstung wie Kameras, IT-Systeme, Scanner oder etwa IKT-gestützte Produkte (Informations- und Kommunikationstechnologien). Wie für Sicherheitsdienste, so ist auch ein gesteigerter Bedarf an Überwachungstechniken für das Gewerbe und zum Schutz der eigenen vier Wände zu verzeichnen. Besonders gefragt sind Überwachungskameras.

Der Bereich der Überwachungselektronik ist in Algerien bereits relativ gut vertreten. Seit 2013 gibt es zudem den Verband „Association Algérienne des professionnels de la sécurité électronique (AAPSE)“. Seine Mitglieder kommen aus den Bereichen CCTV (Closed Circuit Television), Anti Intrusion, Branderkennung und Zugangskontrolle.

Bis heute gibt es nur einen Hersteller von Überwachungskameras in Algerien, das „Etablissement de Réalisation de Systèmes de Vidéosurveillance (ERS)“. Dabei handelt es sich um eine staatliche Firma, die dem algerischen Verteidigungsministerium angehört. Die Privatgruppe „Groupe des sociétés Hasnaoui“ aus Sidi-Bel Abbès im Nordwesten Algeriens, hat im Sommer 2018 in einer Pressemitteilung erklärt, dass sie ebenfalls die Produktion von Überwachungskameras für die Wohngebäudeüberwachung plant. Die Gruppe ist im Bausektor tätig, errichtet ihre eigenen Immobilien und verkauft sie in Eigenregie.

Im Bereich des Straßenverkehrs besteht eine enorme Nachfrage nach Überwachungskameras, vor allem für die Wilaya von Algier. Laut einem Artikel der staatlichen algerischen Presseagentur APS vom April 2018 plant die Regierung, in den kommenden Jahren 5.000 neue Überwachungskameras für den Raum Algier anzuschaffen – derzeit sind lediglich 1.000 Kameras installiert. Die zusätzlichen Kameras sollen auf Autobahnen, in Vororten und an neuralgischen Punkten der sich schnell ausdehnenden Metropole eingesetzt werden und die Sicherheit der Bürger und ihres privaten Eigentums gewährleisten.

Im Bereich Brandschutz bestehen ebenfalls gute Marktchancen. Viele Vertriebsunternehmen vor Ort haben sich auf diesen Sektor spezialisiert und arbeiten mit einem großen Sortiment internationaler Marken. In einem Forum zur industriellen Sicherheit, das von Business France im November 2018 organisiert wurde, gab ein hochrangiger Repräsentant des Zivilschutzes bekannt, dass sich die meisten Unfälle in Industriegebieten ereignen, durch Feuer verursacht werden und hauptsächlich an den Wochenenden passieren. Gründe dafür sind das Missachten von Sicherheitsmaßnahmen, ein Mangel an Ausbildung sowie grobe Fahrlässigkeit des Personals.

3.6 Wettbewerbslage

Der algerische Markt für zivile Sicherheitstechnologie ist vor allem von internationalen Unternehmen geprägt. Von den französischen Unternehmen geht dabei eine Dominanz aus. Da Algerien im Bereich der zivilen Sicherheit ein Importland ist, kann von algerischen Akteuren kaum die Rede sein.

In Algerien sind viele der wichtigen internationalen Hersteller mit einem Montagewerk (gemeinsam mit dem algerischen Militär) oder häufiger noch durch einen lokalen Vertriebspartner vertreten. Diese versorgen wiederum die Zwischenhändler, die im direkten Kontakt mit den Endkunden stehen.

Im Ausrüstungsbereich für zivile Sicherheit ist die Konkurrenzsituation in Algerien generell ähnlich wie in Deutschland: viele bedeutende internationale Unternehmen sind bereits lokal vertreten. Daher treffen Unternehmen, die neu auf den Markt kommen, auf ein ihnen teilweise bereits bekanntes Terrain. Natürlich gibt es darüber hinaus in den verschiedenen Segmenten auch mehr oder weniger starke lokale Akteure.

Für den Bereich industrielle Sicherheit sind beispielsweise die folgenden Unternehmen in Algerien schon vertreten: Dräger (Deutschland), ABS2, DEF, SID STEIBLE, TEDD, Foster Wheeler (Frankreich).

Für den Grenzschutz sind deutsche Firmen wie die Daimler, AIRBUS, MAN, Rheinmetall AG und Rohde & Schwarz und ThyssenKrupp in Algerien schon seit mehreren Jahren aktiv.

4. Rechtliche Rahmenbedingungen

In Algerien ist so gut wie keine industrielle Herstellung im Bereich der zivilen Sicherheitstechnologien vorhanden. Daher beschränkt sich die Gesetzgebung überwiegend darauf, die Voraussetzungen zur Ausübung der Aktivitäten des Handels von Waren und Dienstleistungen für die zivile Sicherheitsbranche zu regulieren, sowie für deren Wartung und Reparatur. Die gesetzlichen Regelungen beziehen sich somit zum Großteil auf die Bedingungen für das Einfuhrgeschäft.

Alle Amtsblätter des algerischen Staates sowie deren Aktualisierungen können auf der folgenden Webseite auf Französisch und teilweise auch auf Englisch abgerufen werden: www.joradp.dz/HEN/Index.htm.

4.1 Standards, Normen und Zertifizierung

Die wichtigsten und meisten Auflagen für Produkte und Dienstleistungen der zivilen Sicherheit finden sich im **Exekutiverlass zu Sicherheitsvorschriften für sensible Ausrüstungen vom 10. Dezember 2009** „Décret exécutif no. 09-410 du 23 Dhou El Hidja 1430 correspondant au 10 décembre 2009 fixant les règles de sécurité applicables aux activités portant sur les équipements sensibles“ und dem ergänzenden Exekutiverlass mit gleichem Namen vom 11. Februar 2016 „Décret exécutif no. 16-61 du 2 Joumada El Oula 1437 correspondant au 11 février 2016 modifiant et complétant le décret exécutif no. 09-410 du 23 Dhou El Hidja 1430 correspondant au 10 décembre 2009 fixant les règles de sécurité applicables aux activités portant sur les équipements sensibles“. Die Erlasse werden in den folgenden Absätzen zusammengefasst.

Die meisten Produkte und Dienstleistungen des Bereichs Sicherheit, und somit auch der zivilen Sicherheit, werden als sensible Ausrüstungen „équipements sensibles“ bezeichnet. Handelsunternehmen unterliegen dadurch speziellen Auflagen wie der Beantragung einer speziellen Genehmigung. Dies gilt für juristische Personen, wie auch für natürliche. Die Genehmigungen werden vom algerischen Innenministerium erteilt und - je nach Produkt/Dienstleistungsart - mit den Ministerien abgestimmt, die für Verteidigung, Transport und Telekommunikation zuständig sind.

Die Genehmigungen unterscheiden sich in zwei Arten, „Type I“ und „Type II“. Bei Type I handelt es sich um die Ausübung von Aktivitäten der Ein- und Ausfuhr, Herstellung, Verkauf, Montage und Reparatur von sensiblen Ausrüstungen. Bei Type II geht es ausschließlich um die Montage, Wartung und Reparatur von solchen.

Eine Liste der Waren, welche als sensibel betrachtet werden, findet sich im Annex I des Exekutiverlasses zu den Sicherheitsvorschriften für sensible Ausrüstungen aus 2009. Diese sowie zusätzliche Produkte aus dem ergänzenden Erlass aus 2016 und sind hier kurz - unvollständig - zitiert:

- Telekommunikationsgeräte, welchen Frequenzbereiche zugewiesen werden oder zugewiesen werden müssen wie z. B. Mobilfunkkommunikationsausrüstungen und Geräte, die elektromagnetische Energie im freien Raum im Bereich von Hochfrequenzspektren ausstrahlen können, Simkarten, usw.
- Luftfahrt- und straßensensitive Ausrüstung wie z. B. bestimmte Flugzeuge und leichte Geländefahrzeuge (Allradantrieb und Radstand über 20 cm Höhe), spezielle Lichtsignaleinrichtungen, die in Fahrzeugen installiert sind oder installiert werden sollen und die ein Licht der Farbe blau, rot oder orange streuen, spezielle Geräuschgeräte (Sirenen), die zusätzlich zu den normalen Warngeräten in den durch die Verordnung vorgesehenen Fahrzeugen installiert sind oder installiert werden sollen
- Andere Ausrüstungen wie z. B. Überwachungskameras, Scanner, Metalldetektoren, Schutzhelme und Visiere, nicht-gepanzerte Fahrzeuge zur Sicherstellung der zivilen Sicherheit wie solche für den Zivilschutz/Feuerwehr.
- Echolot, Sonar, usw.

Spezifische Vorschriften für Waren und Dienstleistungen des Bereichs Sicherheit finden sich jeweils unter den Vorschriften für die Ausübung von Aktivitäten gebunden an die Bereiche Lufttransport, Militär, Verkehr, usw. Weiterhin bestehen für alle Produkte, die aus dem Ausland importiert werden, allgemeine Sicherheitsnormen zum Schutz des Verbrauchers, die wie folgt zusammengefasst werden können: Produkte, welche für den Verbrauch freigegeben werden, müssen die Sicherheit bieten, die vom Konsumenten erwartet wird und dürfen keine negativen Auswirkungen auf die Gesundheit, die Sicherheit und die Interessen des Verbrauchers haben. Jeder Händler muss die Sicherheit seiner Ware gewährleisten können durch die Prüfung der Standards, Normen und der Konformität, die über das spezifische Produkt bekannt sind.

Zuständig für den Auf- und Ausbau eines nationalen algerischen Systems von Normen und Standards ist das algerische Normeninstitut „Institut Algérien de Normalisation“ (IANOR). Das algerische System orientiert sich an den internationalen ISO- bzw. europäischen CEN-Normen.

4.2 Unternehmensformen

Seit dem Jahr 2009 benötigen alle ausländischen Unternehmen, die in Algerien investieren möchten, einen oder mehrere lokale Partner. Dieser algerische Partner muss mindestens 51% der Gesellschaftsanteile halten. Es gibt vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten bei der Geschäftsführung eines gemeinsamen Unternehmens, zudem kann der algerische Mindestanteil von 51% auf mehrere algerische Partner verteilt werden, so dass der ausländische Investor zumindest die relative Mehrheit an den Gesellschaftsanteilen halten kann. Dennoch bringt diese Regelung einen spürbaren Verlust an Kontrolle über die Investition mit sich.

Bis zum Jahr 2014 bestand für Handelsgewerbe, die importierte Güter unverarbeitet in Algerien weiterverkauften, noch eine Ausnahme. Die lokale Beteiligung betrug hier lediglich 30%. Das Haushaltsgesetz von 2014 änderte dies jedoch, seitdem unterliegen auch Handelsunternehmen der Mehrheitsbeteiligung von 51%.²²

Ausländische Unternehmen, die vor 2009 schon in Algerien ansässig waren, genießen Bestandsschutz. Sofern sie ihre Struktur und Anteile nicht verändern, sind sie von der Mindestbeteiligungsregelung ausgenommen.

Für den Fall, dass ein ausländischer Investor seine Gesellschaftsanteile veräußern will, besitzt der algerische Staat hierfür ein Vorkaufsrecht.

Zur Beratung von ausländischen Investoren steht die algerische Behörde für Investitionen „Agence nationale de développement de l'investissement“ (ANDI) mit relevanten Informationen bereit: www.andi.dz. Internationale Unternehmen sind gehalten, dort auch ihren Projektvorschlag zur ersten Begutachtung einzureichen.

Die möglichen Unternehmensformen in Algerien sind u. a.:

- Aktiengesellschaft „Société par actions“ (SPA);
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Société à responsabilité limitée“ (Sarl);
- Verbindungsbüro „Bureau de liaison“.

4.3 Öffentliches Vergabeverfahren und Ausschreibungen

Das öffentliche Vergaberecht ist zuletzt im Dekret n° 15-247 vom 2 Dhou El Hidja 1436 (16. September 2015) geregelt worden. Darin wird die Präferenz auf einheimische Produkte und Dienstleistungen gerichtet. Das bedeutet: Wenn inländische Hersteller und Dienstleister in der Lage sind, die Anforderungen zu erfüllen, muss die Vergabestelle die Ausschreibung auf die nationalen Anbieter ausrichten (s. Art. 85 des Dekrets).

Artikel 83 des Dekrets gewährt eine Präferenzmarge von 25 % für jede Art von Aufträgen, die das Vergaberecht in Artikel 29 definiert, auf algerische Ursprungsprodukte und/oder Unternehmen algerischen Rechts, deren Kapital überwiegend von im Land ansässigen algerischen Staatsbürgern gehalten wird. Dies verschafft algerischen Anbietern den Vorteil, Waren und Dienstleistungen 25 % teurer anbieten zu können als ausländische Konkurrenten, ohne dadurch Wettbewerbs-Nachteile zu riskieren.

²² GTAI (2015): Recht Kompakt – Algerien.

Sollte der Bieter als Konsortium bestehend aus Unternehmen algerischen Rechts sowie ausländischen Unternehmen auftreten, reduziert sich die Präferenzmarge und wird von den Geschäftsanteilen, die vom ausländischen Partner gehalten werden, abhängig gemacht.²³

Ausländische Unternehmen, die ohne einen algerischen Partner anbieten, müssen 30% des ursprünglichen Auftragswertes an algerische Subunternehmen vergeben. Das Gesetz verbietet weiterhin den Import von Dienstleistungen oder Produkten, die in Algerien vorhanden sind, es sei denn, die lokalen Produkte sind nicht verfügbar oder entsprechen in puncto Qualität nicht den technischen Vorgaben des Lastenhefts.²⁴

Bei unverhältnismäßig hohen Angeboten oder wenn nur ein einziges Angebot vorliegt, können öffentliche Ausschreibungen für erfolglos erklärt werden. Um dem vorzubeugen, kann seit Anfang des Jahres 2013 das Einzelangebotsverfahren „procédure de l’offre unique“ eingeleitet werden. Dabei reicht ein einziges Angebot für die Auftragsvergabe im Rahmen der Ausschreibung.

Öffentliche Aufträge werden im wöchentlich erscheinenden „Bulletin Officiel des Annonces de l’Opérateur Public“ ([BOMOP](#)) und in einigen algerischen Tageszeitungen veröffentlicht.

4.4 Förderprogramme

Als Teil der Diversifizierung der Wirtschaft des Landes verfolgt der algerische Staat das Ziel, seine Abhängigkeit vom Kohlenwasserstoffsektor zu reduzieren und andere lokale Produktionsstätten wie zum Beispiel die Zuliefer- und Ersatzteilbranche zu unterstützen, und dadurch neue Arbeitsplätze zu schaffen. Um bessere Voraussetzungen für Investitionen in Algerien zu schaffen, erhalten Investoren besondere Vorteile. Dies beinhaltet auch Minderungen bis hin zur Befreiung von Steuern und Abgaben.

Steuer- und Zollvergünstigungen sind abhängig von mehreren Faktoren: Das Projekt muss einen bestimmten Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen, wobei in diese Betrachtung neben der Arbeitskraft und lokal bezogenen Dienstleistungen auch lokal erhältliche Produkte für die Produktion einbezogen werden können. Des Weiteren sind der Anteil und die Dauer an finanziellen Vergünstigungen abhängig von der Region, in der die Investition getätigt werden soll (Norden oder Süden Algeriens) sowie in welcher Phase sich das Projekt befindet (Ausführung oder Aufnahme der Produktion). Vorteile während der Realisierungsphase können beispielsweise Abschläge auf Mehrwertsteuer, Grunderwerbssteuer und bis zu 90% auf Pachtverträge sein. Vorteile ab der Aufnahme der Produktion können beispielsweise eine Befreiung von bis zu drei Jahren (bei Beschäftigung von über 100 Mitarbeitern) von der Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Abschläge von bis zu 50% auf Pachtverträge für einen vorbestimmten Zeitraum sein.

5. Technische und logistische Voraussetzungen und Verfahren

5.1 Zollinformationen

Für die Einfuhrbestimmungen nach Algerien sind neben dem „Code des Douanes“, dem algerischen Zollgesetzbuch, die jährlichen Haushaltsgesetze sowie eine Vielzahl von einzelnen Dekreten maßgeblich. Im Jahre 2016 wurden die algerischen Zolltarifnummern von acht auf zehn Stellen erweitert.

Bereits 2002 unterzeichnete die Europäische Union mit Algerien, Jordanien, Libanon und Marokko das Europa-Mittelmeer-Assoziationsabkommen für die Schaffung einer Freihandelszone im Mittelmeerraum. Das Abkommen trat 2005 in Kraft und sah ursprünglich die schrittweise Aufhebung der Zölle für Ursprungswaren der Zolltarifkapitel 25 bis 97 der Unterzeichnerstaaten bis zum Jahr 2017 vor. Für Algerien wurde diese Frist in der Zwischenzeit bis zum

²³ Décret présidentiel 15-247 du 2 Dhou El Hidja 1436 correspondant au 16 septembre 2015 portant réglementation des marchés publics et des délégations de service public.

²⁴ Décret présidentiel 15-247 du 2 Dhou El Hidja 1436 correspondant au 16 septembre 2015 portant réglementation des marchés publics et des délégations de service public.

Jahr 2020 angepasst. Grund dafür ist, dass das Abkommen aus algerischer Sicht nicht die erhofften Vorteile brachte und daher eher kritisch bewertet wird. Da das Land zu mehr als 95 % Kohlenwasserstoffe exportiert, profitiert es beim Export kaum von den Zollvergünstigungen des Abkommens, verliert aber im Gegenzug bei seinen Einfuhren die zuvor generierten Zolleinnahmen. Vor diesem Hintergrund hatte Algerien von der EU Nachverhandlungen gefordert und Teile des Vertrags zwischenzeitlich außer Kraft gesetzt. Im Jahr 2012 haben sich Algerien und die EU schließlich auf einen neuen Zollabbauplan geeinigt: Er sieht vor, dass die gemeinsame Freihandelszone erst 2020 entstehen wird. Eine Liste der Tarifnummern von industriellen Produkten, auf die reduzierte Zoll- und Mehrwertsteuerabgaben zu entrichten sind, ist unter dem Link des algerischen Handelsministeriums zu finden:

www.commerce.gov.dz/media/bibliotheque/source/tarif-douane-10-chif/tauxpreferentiel.pdf.

Wegen des bestehenden Assoziierungsabkommens hat Algerien 2014 seine Stellung als vom Allgemeinen Präferenzsystem (APS) der EU begünstigtes Land verloren.

Algerien ist Mitglied in folgenden Handelsorganisationen: der Union des Arabischen Maghreb „Union du Maghreb Arabe“ (UMA), der Großen Arabischen Freihandelszone „Greater Arab Free Trade Area“ (GAFTA) und verfügt über Präferenzabkommen mit Tunesien und Jordanien. Bei der Welthandelsorganisation (WTO) besitzt Algerien lediglich einen Beobachterstatus.

5.1.1 Einfuhrverbote:

Von der Einfuhr ausgenommen sind grundsätzlichen Waren, die eine Gefährdung der Moral, der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, der Gesundheit oder einen Verstoß gegen den Schutz geistigen Eigentums darstellen. So ist theoretisch die Einfuhr von gefälschten bzw. nachgeahmten Waren, Asbest oder asbesthaltigen Erzeugnissen, Feuerwerkskörpern, Spielzeugwaffen, gebrauchtem Schuhwerk sowie bestimmten Gefahrgütern wie radioaktivem und gefährlichem Sondermüll verboten. In der Praxis werden einige dieser Verbote aber regelmäßig umgangen. So findet man ohne Schwierigkeiten gefälschte Markenkleidung, aber auch gefälschte Ersatzteile für Fahrzeuge und bei Hochzeiten und an bestimmten Feiertagen wird regelmäßig Feuerwerk abgebrannt, das keinerlei Sicherheitsstandards entspricht, um nur einige Beispiele zu nennen.

5.1.2 Einfuhr von Fahrzeugen:

Die Einfuhr von Gebrauchtfahrzeugen, gebrauchten oder runderneuertem Reifen nach Algerien ist verboten. Dies gilt sowohl für gewerbliche als auch für private Zwecke. Lediglich für Personen, die nicht in Algerien ansässig sind, kann die Einfuhr von Gebrauchtwagen zur privaten Nutzung im Rahmen des Verfahrens der vorübergehenden Verwendung zugelassen werden. Hier gelten jedoch strenge Vorschriften. So muss die Einfuhrgenehmigung regelmäßig verlängert werden und die Personen müssen sich verpflichten, das Fahrzeug spätestens mit dem Ende ihres Aufenthaltes wieder auszuführen. Die Einfuhr von Fahrzeugen der Marke Toyota Land Cruiser Pick-up ist nicht zugelassen.

Aufgrund des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und Algerien gelten für Waren mit Ursprung in der EU bei Vorlage entsprechender (Ursprungs-) Nachweise (Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 oder EUR-MED) vergünstigte Zölle oder Zollfreiheit.

5.1.3 Einfuhr von gebrauchten Waren:

Generell sollte ein ausländischer Exporteur von gebrauchten Waren den algerischen Importeur vor der beabsichtigten Einfuhr bitten, sich beim algerischen Handelsministerium zu erkundigen, ob für die betreffenden Waren besondere Vorschriften gelten. Von der Einfuhr sind prinzipiell alle Waren ausgeschlossen, die über zwei Jahre alt sind. Für gebrauchte Ersatzteile besteht ein vollständiges Importverbot.

5.1.4 Mehrwertsteuer:

Mit dem Haushaltsgesetz 2017 wurden die Mehrwertsteuersätze um zwei Prozentpunkte erhöht und betragen nunmehr 19% (voller MwSt.-Satz) und 9% (reduzierter MwSt.-Satz).

5.1.5 Verbrauchsteuer:

Die algerische Regierung führte mit dem Haushaltsgesetz 2017 eine Verbrauchsteuer auf einige Fahrzeuge ein. Durch diese zusätzliche Steuer stiegen die Verkaufspreise der betroffenen Fahrzeuge erheblich. Der Verbrauchsteuersatz („Taxe Intérieure de Consommation“ - TIC) beträgt 30% und gilt für folgende Fahrzeuge: PKW mit einem Hubraum von 2.000 bis 3.000 cm³ (Zolltarifnummer: 8703 23 9330), gepanzerte Fahrzeuge, Skooter, Quads und Jet-Ski.²⁵

5.2 Zahlungsbedingungen

Nach Algerien gelieferte Güter können grundsätzlich per Dokumenteninkasso „remise documentaire“ oder Dokumentenakkreditiv „crédit documentaire“ bezahlt werden. Das Dokumenteninkasso als Zahlungsmittel für importierte Güter ist seit 2014 wieder zugelassen. Damals wurde das Haushaltsgesetz entsprechend geändert und gleichzeitig die Akkreditivpflicht für Warenimporte, die zum direkten Weiterverkauf bestimmt sind, aufgehoben.

In den vergangenen beiden Jahren gab es weitere Änderungen bei den Zahlungsbedingungen. Durch das neue Gesetz über allgemeine Vorschriften bei Import- und Exportgeschäften („Loi n° 15-15 du 28 Ramadhan 1436 correspondant au 15 juillet 2015“) wurde die Vergabe von Importakkreditiven erschwert. Auf Anweisung der algerischen Zentralbank mussten die algerischen Geschäftsbanken den Verfügungsrahmen für Importakkreditive beschränken. Nach Anweisung der Zentralbank Nr. 02-15 vom 22.7.15 dürfen algerische Banken und Finanzinstitute bei der Abwicklung von Auslandsgeschäften seit dem 01.08.2015 ihr Eigenkapital nicht mehr überschreiten.

5.2.1 Domizilierung und Vor-Domizilierung:

Ab einem Free-On-Board-Wert von über 100.000 DZD (ca. 800 EUR) müssen Wareneinfuhren über eine zugelassene algerische Bank abgewickelt werden. Der algerische Kunde muss bei dieser Bank ein Devisenkonto führen und den gewünschten Betrag in der entsprechenden Fremdwährung beantragen. Die Bank prüft den Antrag in Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung und dem Finanzamt. Wird der Antrag bewilligt, kann das Dokumentenakkreditiv oder das Dokumenteninkasso eröffnet werden und die Bank markiert die Handelsrechnung für das jeweilige Geschäft mit einem Stempel als Nachweis der erfolgreichen Domizilierung des Vertrages.

Im Jahre 2016 wurde dieses Verfahren erweitert und zusätzlich die sogenannte (elektronische) Vor-Domizilierung eingeführt: Hierbei müssen die Daten des Geschäfts vorab bei der algerischen Bank des Importeurs elektronisch erfasst werden. Die Bank überprüft unter anderem die Zahlungsfähigkeit des Kunden und die Übereinstimmung des geplanten Geschäfts mit den geltenden Einfuhrvorschriften. Der Kunde muss dabei über eine Deckung seines Kontos verfügen, die das beabsichtigte Geschäft übersteigt, andernfalls darf die Bank dem Geschäft nicht zustimmen und muss die Vor-Domizilierung ablehnen. Stimmt die Bank dem Geschäft zu, kann der Importeur seine Dokumente bei der Bank für das eigentliche Verfahren der Domizilierung einreichen.

Am 21. Oktober 2017 erließ die algerische Zentralbank eine neue Anweisung für die Einfuhr von Waren, die für den Wiederverkauf in unverändertem Zustand bestimmt ist. Die Anweisung verpflichtet Importeure, geplante Einfuhren mindestens 30 Tage vor dem Versand von ihrer Hausbank erfassen zu lassen und Finanzmittel in Höhe von 120 % des Gesamtwerts der geplanten Einfuhr bei der Bank zurückstellen. Von der Regelung ausgenommen sind Fertigerzeugnisse, die in die algerische Produktion eingehen, sowie Pharmazeutika und Geräte für die Humanmedizin.

²⁵ Außenwirtschaftscenter Algier (2017): Branchenprofil Algerien, Automotive.

5.2.2 Qualitätszertifikat, Konformitätszertifikat:

Gesetzlich wurde die Pflicht zur Vorlage eines Qualitätszertifikates bei Warenimporten im Jahre 2011 abgeschafft. Diese Erleichterung umfasst jedoch nur die Eröffnung des Akkreditivs. Bei der Zollabfertigung kann weiterhin ein Qualitätszertifikat verlangt werden. Ebenso kann vom Zoll ein Konformitätszertifikat, das die Übereinstimmung mit algerischen und internationalen Qualitätsstandards und Normen bestätigt, verlangt werden. Entsprechende Zertifikate werden von einer akkreditierten Prüfstelle im Exportland (z. B. Intertek, Bureau Veritas oder SGS) ausgestellt.

5.2.3 Devisenkontrolle:

Grundsätzlich gilt, dass keine Devisen ohne Gegenleistung aus Algerien abfließen sollen.

Ausländer können in Algerien entsprechende Devisenkonto eröffnen und unterhalten. Streng geregelt ist insbesondere der Transfer von Devisen aus Algerien ins Ausland. Ausländer müssen über ein Devisenkonto verfügen, wenn sie Transfers ins Ausland vornehmen möchten. Der Devisentransfer unterliegt dabei der Kontrolle der algerischen Zentralbank, der „Banque d'Algérie“. Eingeführte Devisen können nur bei ordnungsgemäßer Registrierung wieder ausgeführt werden.

Gewinne und Dividenden ausländischer Investitionen können nach Maßgabe von Artikel 31 InvestG sowie der Verordnung Nr. 05-03 vom 6.6.05 der Zentralbank (Règlement de la Banque d'Algérie no 05-03 du 6 juin 2005) ins Ausland transferiert werden. Das Gleiche gilt für das Gesellschaftskapital im Fall einer Firmen-Auflösung, in beiden Fällen jedoch nur für den ausländischen Anteil.

Import- und Exportverträge müssen bei der überweisenden Bank in Algerien hinterlegt werden.

5.3 Logistik

Der Import von Waren nach Algerien ist prinzipiell nur über die gesetzlich vorgeschriebenen Zollhäfen, Zollflughäfen und -straßen zulässig. Bei einem Seetransport muss vor Ankunft der Ladung eine Frachterklärung abgegeben werden. Maßgeblich sind die Vorschriften der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (International Maritime Organization - IMO).

Innerhalb von 21 Tagen nach Ankunft muss für alle nach Algerien eingeführten Güter eine Zollanmeldung mit Nennung des Zollverfahrens bei der Eingangszollstelle abgegeben werden. Hiermit werden regelmäßig algerische Zollagenten beauftragt, die für den Transporteur und/oder Importeur tätig werden. Die Zollanmeldung „Déclaration en détail“ hat in französischer Sprache zu erfolgen. Das gängigste Zollverfahren ist die Überführung in den freien Verkehr. Dies bedeutet, dass die Waren nach der Zahlung der Einfuhrabgaben durch die Zollverwaltung freigegeben werden und der Importeur ohne Einschränkungen darüber verfügen kann.

Die algerischen Häfen sind dem Warenverkehrsaufkommen häufig nicht gewachsen, so dass Schiffe nicht selten längere Zeit auf Reede liegen, bevor sie entladen werden. Diese Verzögerung und die teilweise Zeit raubenden Prozeduren bei der Zollabwicklung sollte man von Anfang an einkalkulieren, falls es sich um termingerechte Lieferungen handelt. Ebenfalls wichtig: Nicht jedes Gut kann in jedem algerischen Hafen gelöscht werden. Der Hafen von Algier etwa entlädt nur Containersendungen, andere Güter (z. B. Schüttgut oder Fahrzeuge) müssen in anderen Häfen gelöscht werden.

Mehr Informationen zur Zollabwicklung können dem [GTAI-Merkblatt](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/merkblaetter.t=merkblatt-ueber-gewerbliche-wareneinfuehren--algerien.did=1930790.html) (<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/merkblaetter.t=merkblatt-ueber-gewerbliche-wareneinfuehren--algerien.did=1930790.html>) entnommen werden.

6. Einstiegs- und Vertriebsinformationen

Der Markt für zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen in Algerien ist relativ groß und vielseitig. Dank dem Aufbau der lokalen Industrie und der Transportinfrastruktur entstehen zunehmend gute Absatzchancen für deutsche Unternehmen. Im folgenden Kapitel erhalten Sie praktische Informationen zu den Chancen und Risiken des Marktes und erfahren, wie letztere zu bewältigen sind.

Tabelle 5: SWOT-Analyse (GTAI, AHK Algerien)

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> - Praktisch keine In- und Auslandsverschuldung - Großer Binnenmarkt - Ausstattung mit Rohstoffen: Erdöl und -gas, Phosphat und Eisenerz 	<ul style="list-style-type: none"> - Einseitige Ausrichtung der Wirtschaft auf die Gas- und Erdölexporte - Dominanter Staatswirtschaftssektor - Schwieriges Geschäftsklima
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> - Regierung treibt Industrieprojekte mit ausländischen Partnern voran - Gefallene Erdöl und – Gaspreise geben dem Privatsektor neue Spielräume - Hohe Gewinnmargen bei Produktion und Absatz im Land - Wichtiger Projektmarkt - Einfuhrlizenzen und -verbote für lokal produzierte Waren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaufkraftverlust und steigende Arbeitslosigkeit sorgen für soziale Spannung - Finanzierungsengpässe bei staatlichen Großprojekten - Einfuhrlizenzen und -verbote für lokal produzierte Waren.

6.1 Marktbarrieren und -hemmnisse

Wer Geschäfte mit oder in Algerien plant, sollte auch die möglichen Barrieren und Hemmnisse kennen. Diese reichen von der algerischen Bürokratie über umfassende Exportdokumentation für Lieferanten bis hin zu strengen devisa-rechtlichen Regelungen inklusive der Zahlungsmodalitäten.

Schutzzölle:

Um die lokale Privatwirtschaft zu stimulieren und die inländische Produktion in strategisch wichtigen Schlüssel-Industrien zu fördern, gibt es seit 2016 Importlizenzen für u.a. Baustahl, Fahrzeuge und Zement. Diese wurden Anfang 2018 weitgehend aufgehoben und durch diverse Maßnahmen ersetzt wie Steuer- und Zollerhöhungen, neue Dokumentenanforderungen sowie das vorübergehende Einfuhrverbot von über 850 Lebensmittel- und Industrieprodukten. Letztgenannte Einfuhrverbote sollen zu einem späteren Zeitpunkt durch Schutzzölle in Höhe von bis zu 200 % ersetzt werden.

Kostenbewusster Staat:

Der Erfolg auf dem algerischen Markt hängt auch vom Preis einer Ware oder Dienstleistung ab. Dies gilt besonders für Ausschreibungen der öffentlichen Hand, aber auch darüber hinaus. Der Anbieter mit den niedrigsten Preisen hat - wie so häufig - die besten Chancen, einen Auftrag zu ergattern. So kommt es beispielsweise, dass chinesische Unternehmen dank Preis-Dumping häufig Ausschreibungen für sich entscheiden und sich so zum Marktführer aufschwingen.

Mangelnde Fachkenntnisse und Transparenz des öffentlichen Sektors bei Ausschreibungen:

Ausschreibungen basieren teilweise auf ungenauen Studien oder enthalten ungenaue Vorgaben, was bei der Realisierung zu Streitigkeiten über Vertragsinhalte führen kann. Dies liegt daran, dass die Studien und somit auch die Lastenhefte von Institutionen und Personen erstellt werden, deren Fachkenntnisse nicht denen des ausgeschriebenen Projekts entsprechen. Des Weiteren sind die rechtlichen Rahmenbedingungen - Standards, Normen, Zertifizierung - oft nicht im Detail ausgeführt, um alle Arten von Projekten einer gleichen Materie abzudecken, was ebenfalls zu Unklarheiten

führen kann. In den meisten Fällen werden bei der Erstellung von Regulierungsdokumenten die maßgeblich betroffenen Akteure aus privater und öffentlicher Wirtschaft nicht genügend konsultiert. Daher sind die festgelegten Rahmenbedingungen häufig nicht an den Bedarf des Marktes angepasst. In der Rangliste des Doing-Business-Berichts 2018 der Weltbank findet sich Algerien daher auf dem 166. Platz von 190 Ländern, im Bericht von Transparency International belegt das Land derzeit den 112. Platz unter 180 Ländern. Dies zeigt deutlich, dass es in vielen Bereichen noch großen Verbesserungsbedarf gibt.

Mangelnde Fachkenntnisse des Personals:

Ob im Vertrieb oder bei der Bedienung komplexer Maschinen - vielen Mitarbeitern fehlt es schlicht an Fachkenntnissen, um mit neuen Technologien richtig umzugehen. Daher muss viel in die Ausbildung des Personals investiert werden.

Hoher bürokratischer Aufwand:

Für jeden Antrag, der gestellt wird, ist stets eine lange Liste von Dokumenten nötig, die eingereicht werden müssen. Die verlangten Dokumente sind oft nicht einfach zu beschaffen, sondern müssen ebenfalls beantragt und nicht selten noch bei anderen Behörden übersetzt und beglaubigt werden. Häufig verlangen die Behörden bei der Abgabe der Anträge spontan weitere Dokumente. Die letztendliche Bearbeitungszeit eines Antrags ist daher nur schwer vorhersagbar.

Politischer und wirtschaftlicher Stillstand:

Projekte werden derzeit nicht nur aus finanziellen Gründen auf Eis gelegt, auch die Politik spielt eine Rolle: Im Mai 2019 stehen in Algerien die nächsten Präsidentschaftswahlen an, das Land verharrt quasi im Stand-by-Modus und wartet die weitere Entwicklung ab. Eine Bewerbung des jetzigen Staatspräsidenten Abdelaziz Bouteflika für eine fünfte Amtszeit ist denkbar.

Rechtssicherheit:

Die Zusammenarbeit zwischen staatlichen algerischen Auftraggebern und ausländischen Privatunternehmen läuft nicht immer reibungslos. Daher ist es sinnvoll und notwendig, kritische Punkte vertraglich zu fixieren und Schiedsmöglichkeiten vorzusehen, um Streitigkeiten um Vertragsinhalte vorzubeugen. Die algerische Seite ist bemüht, Schiedsverfahren im Ausland zu vermeiden. Allgemein bestehen bei der Rechtssicherheit noch Verbesserungsmöglichkeiten.

6.2 Vertriebs- und Projektvergabestrukturen

Im Bereich der zivilen Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen erfolgen die Lieferungen je nach Art des Produktes entweder direkt an den Kunden oder über einen akkreditierten Händler.

Der direkte Export ist weiterhin eine mögliche Markteintrittsstrategie. Kooperationen mit lokalen Unternehmen z. B. in Form von Joint-Ventures, Lizenzverträgen oder ähnlichen Formen, die die Möglichkeit einer späteren lokalen Produktion beinhalten, werden von den algerischen Partnern bevorzugt.

Möchte ein ausländisches Unternehmen eine Gesellschaft in Algerien gründen, kann sie dies nur zusammen mit einem oder mehreren in Algerien ansässigen algerischen Partnern tun, die mindestens 51% der Gesellschaftsanteile halten müssen. Gemäß Artikel 66 des algerischen Haushaltsgesetzes von 2016 können die Ausübung von kommerziellen Aktivitäten zur Produktion von Gütern oder Dienstleistungen sowie der Import von ausländischen natürlichen oder juristischen Personen nur mit einer 51%igen Beteiligung eines algerischen Partners durchgeführt werden.²⁶ Diese Regelung existiert schon seit 2009 und soll die lokale Wirtschaft schützen. Nicht erforderlich ist eine solche Beteiligung algerischer Partner bei der Eröffnung eines einfachen Verbindungsbüros, das lediglich eine administrative Funktion hat.

Öffentliche Projekte können in der Regel nur über Ausschreibungen vergeben werden, wobei einheimische Produkte und Dienstleistungen der Vorrang eingeräumt wird. Sollte im Laufe der Vorstudie einer Ausschreibung klar werden, dass die Vorgaben an ein bestimmtes Produkt oder eine Dienstleistung lokal nicht erfüllt werden können, wird die Ausschreibung international ausgeschrieben.

Die Präferenzmarge für algerische Unternehmen liegt bei 25% des Wertes und reduziert sich für den Fall, dass der Bieter ein Konsortium bestehend aus Unternehmen algerischen Rechts sowie ausländischen Unternehmen ist: Die

²⁶ J.O. Nr. 72, 2015.

Marge hängt dann vom Geschäftsanteil des ausländischen Partners ab. Ausländische Unternehmen, die sich allein bewerben, müssen 30% des ursprünglichen Auftragswertes an algerische Subunternehmen vergeben. Weiterhin verbietet das Gesetz den Import von Produkten oder Dienstleistungen, die in Algerien vorhanden sind, es sei denn, die lokalen Produkte sind nicht verfügbar oder entsprechen in ihrer Qualität nicht den technischen Angaben des Lastenhefts.

6.3 Finanzierungsmöglichkeiten

Wie in Kapitel 3 dieser Studie schon erwähnt, existieren gewisse Steuer- und Zollvergünstigungen, um Investoren den Markteintritt attraktiver zu gestalten.

Im Bereich der Bankdarlehen gibt es im Allgemeinen – industrieübergreifend – besonders für KMUs nur selten Kredite, die neun Jahre Laufzeit überschreiten. Algerische Banken sind insofern eingeschränkt, als die algerische Zentralbank („Banque d’Algérie“) keine Refinanzierung von Engagements akzeptiert, die länger als ein Jahr dauern. Ansonsten gilt, wie oben bereits erwähnt, dass nur wenige Firmen eine gute Erfolgsbilanz vorweisen können. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass die algerische Industrie aktuell erst im Aufbau ist.

Die Option, Projekte durch außerbörsliches Eigenkapital (Private Equity) finanzieren zu lassen, besteht in Algerien durch das Aufsetzen eines Investmentfonds. Der Fonds kann aus nur einem Investmentbereich stammen („Mono-Asset“), oder mehrere Zweige derselben Branche gruppieren. Es gibt jedoch nur wenige algerische Privatfirmen, die sich auf diesem Gebiet spezialisiert haben und bei der Strukturierung und Finanzierung der Fonds helfen können.

Wie schon aus anderen Maghreb-Ländern bekannt, besteht auch in Algerien die Möglichkeit projektbezogener Finanzierung (Project Finance), wobei die Rückzahlung der aufgenommenen Finanzierungsmittel allein aus den zukünftig zu erwirtschaftenden Erträgen (Cashflow) erfolgen soll. Die Besonderheit in Algerien ist, dass der Anteil einer ausländischen Beteiligung an einem Projekt maximal 49% betragen darf.

6.4 Handlungsempfehlungen für deutsche Unternehmen der Zivilen Sicherheitswirtschaft

Algerien ist ein lukrativer, aber zugleich auch ein risikobehafteter Markt. Voraussetzung für einen erfolgreichen Markteintritt sind eine gründliche Vorbereitung und der Aufbau persönlicher Beziehungen zu Kunden und/oder Partnern. Dies erfordert Zeit und somit auch Geld. Daneben ist auch eine gewisse Flexibilität und Anpassungsfähigkeit empfehlenswert. Sinnvoll sind in der Regel nur langfristige Engagements, da die Kunden auf eine langfristige Betreuung und einen After-Sales-Service Wert legen. Ohne einen lokalen Partner sind geschäftliche Erfolge deutlich schwieriger zu erzielen. Auch Misserfolge und Rückschläge können eintreten und müssen verkraftet werden können. Der algerische Markt richtet sich insgesamt eher an bereits exporterfahrene Unternehmen.

Projekte in der zivilen Sicherheit sind häufig öffentliche Aufträge und beinhalten eine politische Komponente. Eine politische Flankierung ist dann äußerst hilfreich. Kontakte zu Entscheidern in den zuständigen Institutionen sind erfahrungsgemäß eine wichtige Voraussetzung. Neben dem Transfer von Know-how ist auch die Ausbildung von lokalen Fachkräften ein wichtiges Kriterium. Größere Projektvorschläge sollten daher eine Ausbildungskomponente enthalten. An Bedeutung gewinnt auch die Berücksichtigung und Einbeziehung lokaler Komponenten in ein Projekt, vielfach wird dies von den Entscheidern sogar gefordert. Eine Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner erhöht ebenfalls die Erfolgsaussichten und mindert das unternehmerische und geschäftliche Risiko.

Da der Eintritt in den algerischen Markt mit bürokratischen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Herausforderungen verbunden ist, erfordert er eine intensive und gründliche Vorbereitung. Daher sollte der Wille zu einem langfristigen Engagement vorhanden sein. Der Aufbau einer nachhaltigen Partnerschaft sollte dabei das Leitmotiv sein, um die vorhandenen Defizite zu meistern. Ein solider, lokaler Partner und eine verlässliche rechtlich fixierte Grundlage sind dabei wichtige Ausgangspunkte. Aufgrund der bestehenden Bürokratie muss zudem mehr Zeit für die Realisierung von Projekten einkalkuliert werden. Entscheidungsprozesse sind teilweise langwierig und nicht immer transparent. Es bestehen bei rechtlichen Grundlagen teilweise Unterschiede zwischen der Theorie und der (eingebürgerten) Praxis.

Im Gegenzug bieten Algerien und der algerische Markt enorme Chancen und Potenzial, wie zahlreiche Erfolgsgeschichten belegen.

7. Marktakteure

7.1 Ministerien und Behörden

Agence Nationale de Développement de l'Investissement (ANDI)
Route Nationale N°5 Cinq Maisons, Mohammadia
16000 Alger
Tel.: +213 21 52 20 14/15
E-Mail: direction@andi.dz
Webseite: www.andi.dz

Nationale Investitionsförderagentur

Agence Nationale d'Etudes et de Suivi de la Réalisation des Investissements Ferroviaires (ANESRIF)
15, Bis Rue Colonel Amirouche, Rouiba
16000 Alger
Tel.: +213 23 894 151 / 23 894 153
E-Mail: dg@anesrif.dz
Webseite: www.anesrif.dz

Nationale Agentur für die Studie und Durchführung von Investitionen in den Schienenverkehr.

Direction Générale des Douanes (DGD)
19, Rue Docteur Saâdane
16000 Alger
Tel.: +213 21 72 59 59/ 23 50.11.80/86
E-Mail: directeur@douane.gov.dz
Webseite: www.douane.gov.dz

Algerische Zollbehörde

Direction Générale de la Protection Civile
05, Rue Ahmed Kara – Paradou, Hydra
16000 Alger
Tel.: +213 23 56 84 84 /21 71 74 87
E-Mail: k. A.
Webseite: www.protectioncivile.dz

Hauptsitz des Zivilschutzes.

Direction Générale de la Sureté Nationale (DGSN)
01, Bd Mohamed Ouanouri, Bab-El-Oued
16000 Alger
Tel.: +213 21 74 58 00/ 21 74 59 00
E-Mail: ccp_dgsn@algeriepolice.dz
Webseite: www.dgsn.dz

Hauptsitz der algerischen Polizei.

Ministère du Commerce
Cité Zerhouni Mokhtar El Mohamadia, 16000 Alger
Tel.: +213 21 89 00 74 / 75
E-Mail: info@mincommerce.gov.dz
Webseite: www.mincommerce.gov.dz
Minister: Herr Saïd Djellab

Handelsministerium

Ministère de l'Industrie et des Mines
2, Rue Ahmed Bey, Immeuble Colisée, Bougara, El Biar
16000 Alger
Tel.: +213 21 74 06 81
Webseite: www.mdipi.gov.dz
Minister: Herr Youcef Yousfi

Industrie- und Bergbauministerium

Ministère de l'Intérieur
Palais de gouvernement
01, Rue Dr Saadan
16000 Alger
Tel.: +213 21 73 23 40/ 21 73 61 06
E-Mail: k. A.
Webseite: www.interieur.gov.dz
Minister: Herr Noureddine Bedoui

Innenministerium

Ministère des Travaux Publics et de Transport
6, Rue Mustapha Khelaf Ben Aknoun
16000 Alger
Tel.: +213 23 37 56 37/23 37 56 53
E-Mail: k. A.
Webseite: www.mtp.gov.dz
Minister: Herr Abdelghani Zaalane

Ministerium für Öffentliche Arbeiten und Verkehr

7.2 Private Unternehmen

AB2S

402, Djenan Achabou, Route de Dar Diaf,
Cheraga
16000 Alger
Tel.: +213 23 28 01 69/23 28 01 62
E-Mail: contact@ab2s-dz.com
Webseite: www.ab2s-dz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf
Technologien für Personen-, Eigentums- und
Infrastrukturschutz.

Adam Safety

Cité Amara Lot n° 237 Boulangerie Industriel,
Cheraga
16000 Alger
Tel.: +213 23 366 449
E-Mail: contact@adam-safety.com
Webseite: www.adam-safety.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf
Videoüberwachung und Feuerbekämpfung.

ADC Electronique

31, Rue Miraucaux
31000 Oran
Tel.: +213 41 40 20 20/41 40 20 27
E-Mail: adcelectronics@yahoo.fr
Webseite: www.adcelectronique.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf digitale
Sicherheit.

Africa Protection

Z.A. Lot 3 Route de Batna
19001 Sétif
Tel.: +213 36 82 24 02/ 36 82 24 01
E-Mail: africaprotection@gmail.com
Webseite: www.africaprotection.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf diverse
Sicherheitsausrüstungen für persönlichen Schutz,
Feuer und Verkehr.

AHRAS Industry

Zone Industrielle Oued Smar (Extention) Lot
N°17
16000 Alger
Tel.: +213 23 92 01 39/ 23 92 02 31
E-Mail: info@ahras.com
Webseite: www.ahras.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf
persönliche Schutzausrüstungen. In seinem
Sortiment führt die Firma Produkte von Dräger
und HexArmor.

ALMITECH

12, Rue Ahmed Mostafaoui Mohamed
Belouezdad
16000 Alger
Tel.: +213 21 28 51 79/21 68 95 89
E-Mail: info@almitech-dz.com

Miniprix Computer

15 Rue Nacer Agoulmine, Kouba
16000 Alger
Tel.: +213 21 68 83 11 / 36 52 63 46
E-Mail: info@miniprix-dz.com
Webseite: www.miniprixcomputer.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Computer Hardware
Produkte für die Sicherheitsindustrie.

MBM Technology

Cité Baha N°96 Lido Mohamadia
16000 Alger
Tel.: +213 21 20 58 34/21.20 49 29
E-Mail: info@mbm-technology.com
Webseite: www.mbm-technology.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf diverse digitale
Sicherheitslösungen.

MPS DE LEST Eurl

Rue Attil Salah El Kseur
06000 Bejaia
Tel.: +213 34 82 14 54/34 82 14 75
E-Mail: contact@mpsdelest.com
Webseite: www.mpsdelest.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Personenschutz.

NGT Meziani

Alioua Fodil lot 237 cité Ammara, Cheraga
16000 Alger
Tel.: +213 33 52 30 10/33 52 30 19
E-Mail: ngt.meziani@gmail.com
Webseite: www.ngt-meziani.com

Vertriebsunternehmen welches sich auf Computer Hardware
Produkte spezialisiert hat für die Sicherheitsindustrie.

Oran Protection

42, Bv Adda Benaouda, Plateaux
31000 Oran
Tel: +213 41 41 10 48
E-Mail: contact@oranprotection.com
Webseite: www.oranprotection.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Brandschutz.

OPREBATPH

10, Rue Mohammed Belouizdad
16000 Alger
Tel.: +213 21 665 462 / 21 666 291
E-Mail: info@oprebatph.org.dz
Webseite : www.oprebatph.org.dz

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Überwachungskameras.

PROSECU

541, Lot Kessa Rte de Baba Hassen, Draria
16000 Alger
Tel.: +213 23 26 60 60 /23 26 61 90
E-Mail: contact@prosecu-dz.com
Webseite: www.prosecu-dz.com

Webseite: www.almitech-dz.com

Herstellung von elektronischen Karten und Vertrieb von digitalen Sicherheitsausrüstungen.

BK FIRE

N 23 Coop Université d'Alger, Saoula
16000 Alger
Tel.: +213 21 35 79 02/21 35 79 02
E-Mail: contact@bkfire.dz
Webseite: www.bkfire.dz

Dienstleister für die Montage und Wartung von Rauchmeldern und Pumpstationen in der Industrie.

Business Relations and Consulting Company
Res. Selene 90 Logs Pavillon 37 Plateau, Ouled Fayet
16000 Alger
Tel.: +213 555 11 61 16
E-Mail: algerian@yahoo.fr
Webseite: k. A.

Beratungsunternehmen welches sich auf Risiko-Management und der Etablierung von internen Sicherheitsplänen für die Industrie spezialisiert hat.

CDMI

Villa 41 Cadat les Sources, Bir Mourad Rais
16000 Alger
Tel.: +213 21 54 08 35/21 54 08 10
E-Mail: info@cdmi-dz.com
Webseite: www.cdm-dz.com

Vertriebsunternehmen welches spezialisiert auf Überwachungssysteme.

Djanitech Security

Cité Des Travailleurs Pièce N°01 Groupe N°02,
Dar El Beida
16000 Alger
Tel.: +213 23 74 77 84/ 23 74 77 84
E-Mail: k. A.
Webseite: www.djanitechsecurity.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf diverse Sicherheitsausrüstungen in den Bereichen Videoüberwachung, Feuer, Diebstahl, und Zugangskontrolle.

Emaafe

Route de Saoula n°115, Birkhadem
16000 Alger
Tel.: +213 21 405350
E-Mail: contact.securite.emaafe@gmail.com
Webseite: www.securite-emaafe.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Videoüberwachung und Feuerschutz.

Europrotection

01 Novembre, Ouled Moussa
34000 Boumerdes
Tel.: +213 24 93 73 97/24 93 73 97

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Feuerwehrausrüstungen.

Protronik International

03, Rue Louise de Bettignies
16000 Alger
Tel.: +213 21 64 63 60/ 21 64 66 65
E-Mail: direction@protronic-dz.com
Webseite: www.protronic-dz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Überwachungssysteme.

PGSE

13 Bis Rue Des Oliviers Parc Des Pins, El Biar
16000 Alger
Tel.: +213 21 92 97 19/21 92 97 85
E-Mail: contact@pgse.dz
Webseite: www.pgse.dz

Sicherheitsdienstleistungen und Vertrieb von Überwachungstechnologien.

SECUR GROUP

10, Rue Djenne Elmalik, Hydra
Tel.: +213 23 48 21 73 /23 48 21 72
E-Mail: gms@securgroup.org
Webseite: www.securgroup.org

Sicherheitsdienstleistungen.

SGE

6, Rue Lekhdari Ibrahim
42200 Hadjout
Tel.: +213 24 39 11 20 /24 39 11 21
E-Mail: contact@hse-algerie.com
Webseite: www.hse-algerie.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf industrielle Sicherheit.

SGS Sogiss

17, Rue Abdelkader Racouba, Hussein Dey
16000 Alger
Tel.: +213 21 47 08 68/21 47 08 46
E-Mail: k. A.
Webseite: k. A.

Sicherheitsdienstleistungen.

Sécurité 2000 Technique

08, Lotissement Mangeot, Birkhadem
16000 Alger
Tel.: +213 21 54 42 11/ 21 563350
E-Mail: k. A.
Webseite: www.securite2000.net

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf industrielle Sicherheit.

Sise Technology

100, Locaux Said Hamdine Local N 69 3eme Etage Bir Mourad Rais
16000 Alger
Tel.: +213 21 60 73 54/21 60 73 54
E-Mail: sise_info@yahoo.fr
Webseite: www.sisedz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf industrielle Sicherheit.

E-Mail: comercial@europrotectiondz.com
 Webseite: www.europrotectiondz.com

Vertrieb von persönlichen Schutzausrüstungen.

Groupe Smatis

Zone d'Activité Aboudaou, Tala Hamza
 06000 Béjaia
 Tel.: +213 34 15 36 01/
 E-Mail: k. A.
 Webseite: www.groupe-smatis.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf persönliche Schutzausrüstungen und Feuerschutz.

GEPS Algérie

Coop. Cilfa, Villa n°17 Jolie Vue, Kouba
 16000 Alger
 Tel.: +213 21 28 24 61/21 28 25 93
 E-Mail: geps_algerie@yahoo.fr
 Webseite: www.gepsalgerie.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Computernetze und Videoüberwachung, Zugangskontrolle, Einbruchs- und Branderkennung.

GPNS

5 Ter, Chemin El Bekri (ex Makeley), Ben Aknoun
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 375 120/23 375 127
 E-Mail: contact@gpns-dz.com
 Webseite: www.gpns-dz.com

Dienstleistungsunternehmen spezialisiert auf Personen- und Eigentumsschutz.

HTDS

18, Lot Doudou Mokhtar Ben Aknoun
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 23 84 01 /23 23 84 00
 E-Mail: k. A.
 Webseite: www.htds.fr

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf digitale Erkennungstechnologien.

IT-Land

RN n 05, Cité Mascaro GRP a n01 El Hamiz, Dar el Baida
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 85 68 26/23 85 68 26
 E-Mail: itland.dz@gmail.com
 Webseite: www.itland-dz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Überwachungskameras.

KMPS

Villa N° 55 BIS, Haï Ali Khodja Beaulieu, El Harrach
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 92 60 02/23 26 61 90
 E-Mail: contact@kmpsz.com

SNC OMEGA Style

37, Coop El Nahda, Birkhadem
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 54 50 33/23 54 50 33
 E-Mail: k. A.
 Webseite: k. A.

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Schutzkleidung.

SVP ISO

04 Rue Larbi Tebessi, Arzew
 31000 Oran
 Tel.: +213 41 77 11 93 /41 77 10 62
 E-Mail: contact@svp-securite.fr
 Webseite: www.svp-securite.fr

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Personen-, Eigentum- und Infrastrukturschutz.

S-STYHLER

27 A, Lotissement Elomrania, Dely Ibrahim
 16000 Alger
 Tel.: +213 21 37 32 84 /21 37 32 84
 E-Mail: contact@styhler.com
 Webseite: contact@styhler.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf persönliche und kollektive Sicherheit und Schutzausrüstungen.

TECHNONORMES

Centre de Quartier Mohamed Garidi
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 70 01 97/23 70 01 96
 E-Mail: contact@technonormes.com
 Webseite: www.technonormes.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Brandschutz.

Tigmoussi Global Technology Solutions

Villa N°76 Hay El Bina, Dely Brahim
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 30 46 64/23 492 395
 E-Mail: support@tigmoussi.com
 Webseite: www.tigmoussi.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Herstellung und Installation von Sicherheitsprodukten.

TSC Technical Supply Company

05, Sidhoum Isqmail Dar El Baida
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 85 38 74/ 23 85 36 84
 E-Mail: contact@tsc.dz
 Webseite: www.tsc.dz

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf technische Ausrüstung für Feuer und Hydraulik.

Visiotech

Rue Petit Marché, Dar El Baida
 16000 Alger
 Tel.: +213 23 83 11 65/23 83 11 65
 E-Mail: visiotech.net@gmail.com
 Webseite: www.visiotech-dz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf die Installation von

Webseite: www.kmpsdz.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Personenschutz.

elektronischen Sicherheitssystemen.

VAM Electronic

Zone d'Activité Ouled Moussa
34000 Boumerdes
Tel.: +213 24 93-25 35/24 93 25 36
E-Mail: commercial@vamelectric.com
Webseite: www.vamelectric.com

Vertriebsunternehmen, spezialisiert auf Sprechanlagen und Videotelefonen.

7.3 Staatliche Unternehmen

Compagnie nationale algérienne de Navigation (CNAN)

Villa n°219, Parc Ben Omar
16000 Alger
Tel: +213 21 28 43 28 /21 28 44 28
E-Mail: pdg@cnan-nord.com
Webseite: www.cnan-nord.com

Staatliche Maritimgesellschaft.

Etablissement de Gestion des Services Aéroportuaires d'Alger (EGSA)

Aéroport Houari Boumediene, Dar El Beida
16000 Alger
Tel.:+213 21 50 92 19
E-Mail: dg@egsa-alger.dz
Webseite: www.egsa-alger.dz

Verwaltung des Flughafens Houari Boumédiène, Algier.

Etablissement de Gestion des Services Aéroportuaires d'Oran

Rondpoint de l'Aéroport d'Oran Ahmed Ben Bella, Es Senia
31000 Oran
Tel.:+213 41 59 10 57 / 41 59 10 77
E-Mail: direction.generale@egsaoran.com
Webseite: www.lesaerportsdoran.dz

Verwaltung des Flughafens Ahmed ben Bella, Oran.

Etablissement de Réalisation de Systèmes de Vidéosurveillance (ERS)

140, Rue Hassiba ben Bouali Belouizdad
16000 Alger
Tel.: +213 23 51 70 30
E-Mail: epic_ersv@mdn.dz
Webseite: k. A.

Staatliches Unternehmen welches dem algerischen Verteidigungsunternehmen angehört und auf die Herstellung von Videoüberwachungssystemen spezialisiert ist.

Entreprise Portuaire d'Alger

02, Rue d'Angkor. B.P.259
16000 Alger
Tel.: +213 21 42 36 09 / 21 42 36 03
E-Mail: epal@portalger.com.dz
Webseite: www.portalger.com.dz

Die Hafengesellschaft von Algier.

Entreprise Portuaire Oran

01, Rue du 20 Août
31000 Oran
Tel.: +213 41 15 11 44 / 41 15 11 45
E-Mail: info.pfso@port-oran.dz
Webseite: www.port-oran.dz

Die Hafengesellschaft von Algier.

Metro D ALGER

170 B, Rue Hassiba Ben Bouali, Hamma
16000 Alger
Tel.: +213 23 51 20 06-08/23 51 20 14
E-Mail: k. A.
Webseite: www.metroalger-dz.com

Die Metrogesellschaft von Algier.

Société Nationale des Transports Ferroviaires (SNTF)

21 – 23, Boulevard Mouhamed V
16000 Alger
Tel.: +213 21 71 15 10 /21 73 32 98
E-Mail: admin@sntf.dz
Webseite: www.sntf.dz

Die algerische Bahngesellschaft

Sonatrach

Djenane El Malik, Hydra
16000 Alger
Tel.: +213 23 48 31 31
E-Mail: k. A.
Webseite: <https://sonatrach.com>

Staatlicher Ölkonzern

7.4 Weitere Kontakte

Association Algérienne des Professionnels de la Sécurité Electronique (AAPSE)

Lotissement J01 Garidi 01, Kouba

16000 Alger

Tel.: +213 21 68 95 89

E-Mail: secretariat@aapse-algerie.com

Webseite: www.aapse-algerie.com

Verband für die elektronische Sicherheit.

7.5 Messen

SECURA North Africa

Datum: 26. – 28. Februar 2018

Ort: Algier

Webseite: www.easyfairs.com/secura-north-africa-2019/secura-north-africa-2019

Internationale Messe für Sicherheit, Brand- und Katastrophenschutz.

2SPRO

Datum: 28. – 31.01.2019

Ort: Algier

Webseite: www.2spro.dz

Internationale Messe für Umwelt und Brandschutz.

8. Aussichten für Anbieter von Zivilen Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen

Der Bedarf an Ausrüstung und Dienstleistungen für die zivile Sicherheit in Algerien wird nachhaltig hoch bleiben. Dabei stehen die Marktchancen im öffentlichen genauso gut wie im privaten Sektor. Die algerische Wirtschaft sucht dabei nicht nur Lieferanten, sondern bevorzugt Partner für den Aufbau einer lokalen Produktion. Bei allen Investitionen ist aber stets zu beachten, dass ein lokaler Partner nötig wird, der mindestens 51 % der Anteile halten muss.

Die Regierung investiert massiv in den Grenzschutz, wobei deutsche Firmen seit ca. 2011 privilegierte Partner sind.

Durch den Aufbau einer strategischen Industrie, vor allem in den Bereichen Automobil, Kohlenwasserstoffe, Landwirtschaft, Pharmazeutika und Zement, wird der Bedarf an spezialisierten Sicherheitskräften und -technologien wachsen. Dies gilt ins besonders im Bereich der HSE-Maßnahmen.

Algerien wird in den kommenden Jahren weiter in den Kohlenwassersektor investieren, der noch nicht vollständig erschlossen worden ist. Hier werden neue Segmente hinzukommen, wie z. B. Off-Shore und Schiefergas. Weiterhin plant das Land im Bergbausektor, den Abbau von Mineralien zu intensivieren. Für all diese Projekte werden besondere Sicherheitsmaßnahmen und Technologien benötigt.

Deutsche Unternehmen haben einen Vorteil gegenüber Firmen aus anderen Ländern und gehören schon jetzt im Bereich Grenzschutz zu den Top-10-Lieferanten Algeriens. Das Land möchte sich von seinen traditionellen Partnern, Frankreich und Russland, unabhängiger machen und greift dabei gerne auf Qualität „Made in Germany“ zurück. Deutschland wird dabei nicht nur für sein Know-how von Algerien anerkannt, sondern auch für seine verlässliche Arbeits-Ethik in puncto After-Sales Service. Besondere Marktnischen sind hier die Ausbildung für den Zivilschutz, die HSE-Ausbildung und -Technologie und zu guter Letzt Überwachungsdienstleistungen- und -technologien.

9. Quellen

Dokumente

AHK Algerien (2018): Zielmarktanalyse Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Gewerbe und Landwirtschaft – Algerien.

bicc (2017): Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte.

GTAI (2017): Die Bauwirtschaft in Algerien ist in der Hand des Staates.

GTAI (2018): Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren – Algerien.

GTAI (2018): Recht Kompakt Algerien.

GTAI (2018): Wirtschaftsdaten Kompakt Algerien.

OSAC (2018): Algeria 2018 Crime & Safety Report.

Gesetzestexte

Décret exécutif no. 09-410 du 23 Dhou El Hidja 1430 correspondant au 10 décembre 2009 fixant les règles de sécurité applicables aux activités portant sur les équipements sensibles“.

Décret exécutif no. 16-61 du 2 Joumada El Oula 1437 correspondant au 11 février 2016 modifiant et complétant le décret exécutif no. 09-410 du 23 Dhou El Hidja 1430 correspondant au 10 décembre 2009 fixant les règles de sécurité applicables aux activités portant sur les équipements sensibles.

Internet

Algérie Eco (2018) : Le groupe Hasnaoui se lance dans la fabrication de caméras de surveillance www.algerie-eco.com/2018/03/29/le-groupe-hasnaoui-se-lance-dans-la-fabrication-de-cameras-de-surveillance, aufgerufen am 19.11.2018.

Algérie Focus (2017): Sécurité aérienne/ L’aéroport Houari Boumediene parmi les plus sûrs au monde www.algerie-focus.com/2017/06/securete-aerienne-laeroport-houari-boumediene-parmi-plus-surs-monde, aufgerufen am 18.11.2018.

Algérie Focus (2013): La police algérienne est la 5ème meilleure au monde, selon Interpol <https://www.algerie-focus.com/2013/06/la-police-algerienne-est-la-5eme-meilleure-au-monde-selon-interpol/> aufgerufen am 26.11.2018.

APS (2018): Le président de l'Interpol visite le Centre de commandement et de contrôle de la DGSN www.aps.dz/algerie/73524-le-president-de-l-interpol-visite-le-centre-de-commandement-et-de-contrôle-de-la-dgsn, aufgerufen am 29.11.2018.

APS (2018): Alger sera doté de 5.000 nouvelles caméras de surveillance www.aps.dz/regions/72778-alger-sera-dote-de-5-000-nouvelles-cameras-de-surveillance, aufgerufen am 19.11.2018.

APS (2018): Réalisations de Sonatrach en 2017: un investissement de l'ordre de 8,1 milliards dollars. www.aps.dz/economie/73370-realizations-de-sonatrach-en-2017-un-investissement-de-l-ordre-de-8-1-milliards-dollars aufgerufen am 26.11.2018.

APS (2017): La protection civile obtient la certification aux normes internationales INSARAG/ONU

www.aps.dz/algerie/64904-la-protection-civile-obtient-la-certification-aux-normes-internationales-insarag-onu aufgerufen am 26.11.2018.

El Watan (2018): Les sites énergétiques aiguisent les appétits
www.elwatan.com/a-la-une/les-sites-energetiques-aiguisent-les-appetits-25-06-2018, aufgerufen am 11.12.2018.

Jeune Afrique (2017): Aéroports : l’Afrique prend de l’altitude
www.jeuneafrique.com/mag/446566/economie/aeroports-lafrique-prend-de-laltitude, aufgerufen am 19.11.2018.

L’Econews (2017) : La protection civile au service des entreprises
www.leconews.com/fr/actualites/nationale/industries/la-protection-civile-au-service-des-entreprises-15-01-2017-179580_340.php, aufgerufen am 29.11.2018.

L’Expression (2018): L'autoroute sera bientôt payante
www.lexpressiondz.com/actualite/288344-l-autoroute-sera-bientot-payante.html, aufgerufen am 18.11.2018

Maghreb Emergent (2014): Algérie - Autoroute des Hauts-Plateaux : Un autre méga-projet en herbe
www.maghrebemergent.info/algerie-autoroute-des-hauts-plateaux-un-autre-megaprojet-en-herbe, aufgerufen am 19.11.2018.

Oxford Business Group (2017): Algeria focuses on transport infrastructure and housing
<https://oxfordbusinessgroup.com/overview/peak-performance-development-key-projects-supports-modernisation>, aufgerufen am 19.11.2018.

Radio Algérienne (2018): Incendies de forêt : vers des stratégies de lutte adaptées aux évolutions climatiques
www.radioalgerie.dz/news/fr/article/20180317/136637.html, aufgerufen am 11.12.2018.

Interviews

Deutsche Botschaft, Dezember 2018 <https://alger.diplo.de>

Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren während einer Veranstaltung zu industrieller Sicherheit, organisiert von Business France in November 2018 (keine Website vorhanden).

Oran Protection, November 2018 www.oranprotection.com.
 Protection Gardiennage Sécurité Etudes. (PGSE), Dezember 2018.

www.ixpos.de/markterschliessung

www.bmwi.de

